er ihn noch
icht kennt
mache nur einen
such. Für Wohn-
mer, Schlafzim-
Küchen u. Trep-
nibt es keinen bes-
n Fußboden-
ack als mein
aggenlack.
aggenlack trocknet
r Nacht, klebt
nals nach, hat
nen Glanz. Nur
rhältlich bei:
of. Kölling
asche mit
uhns
n. rote Dachziegel,
appe, Glasziegel,
lfhalt, Isolierpappe
bolineum, Teer,
liefert
mel, Schwerte.
Zur
richvertilgung
empfiehlt
gemahlenen Kainit
arl Lethaus.
stellungs-
.Apoth. Max Wag-
ft von verblüffen-
Erfolg. Besonders
nreine Säfte, Fett-
u. Blutdruck. Kart.
-. Z. b.: Drogerie
Rehlhose, am Post-
Rehlhose, a. Postpl.
Möbliertes
immer
ller Pension an an-
en Herrn zu ver-
mieten.
rten unter Nr. 2117
Geschäftsstelle.
nbrlich möbliertes
immer
bsten in der Nähe
abnhofs, aber nicht
rlich, vom besseren
Herrn gesucht.
rten unter Nr. 2118
Geschäftsstelle.
Gebr. 2110
Herd
lig zu verkaufen
te. Hörderstr. 26
1. Etage
n Milchschaf
mit
1 Lamm
zu verkaufen. 2115
ag. in der Geschäfts-
er Zeitung.
amenhalbschuh
verloren
geben in der Ge-
stelle ds. Zeitung.
Zur
richvertilgung
empfehlen
ngemahlenen
Kainit.
Weinberg

Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark. Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich: für die Schriftleitung ... ff; für die Anzeigen H. Limmer, beide in Schwerte. Fernsprecher 62

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Welthofener Zeitung, Aplerbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespaltene Millimeterzeile 10 Pfg., Auswärtige 12 Pfg., Familien-Anzeigen 8 Pfg., Finanz-Anzeigen 12 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg. Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde • Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. • Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 104 (Erstes Blatt) | Schwerte (Ruhr), Dienstag, den 5. Mai 1925 | 58. Jahrgang

Neues in Kürze.

Der Stellvertreter des Reichspräsidenten.

wtb. **Berlin,** 5. Mai. (Tel.) Da infolge der Erledigung der notwendigen Formalitäten der Amtsantritt des neugewählten Reichspräsidenten Hindenburg bis 5. Mai noch nicht möglich war, wird der Stellvertreter des Reichspräsidenten Dr. Simons, wie die Blätter erfahren, auf einen ausdrücklichen Wunsch des Generalfeldmarschall an der Eröffnungsfeierlichkeit des Deutschen Museums in München teilnehmen.

Die Zollvorlage.

wtb. **Berlin,** 4. Mai. (Tel.) Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Sitzung die Zollvorlage in ihren wesentlichen Teilen durchberaten. Eine Beschlußfassung über die Vorlage des Gesetzentwurfes an den Reichsrat ist demnächst zu erwarten.

Der Tod Höfles.

wtb. **Berlin,** 4. Mai. (Tel.) Im Landtagsausschuß für die Untersuchung des Todes des ehemaligen Reichspostministers Höfle wurde heute das Obduktionsprotokoll verlesen, das zu dem folgenden vorläufigen Gutachten kommt: Die Leichenöffnung ergab eine bestimmte Todesursache nicht. Der Leichenbefund widerspricht nicht der Annahme, daß der Tod durch die Einnahme eines narkotischen Mittels erfolgt ist.

Denkschrift über die Einheitskurzschrift.

wtb. **Berlin,** 5. Mai. (Tel.) Dem Reichstage ist jetzt die angekündigte Denkschrift über die Verhandlungen zur Herbeiführung der Deutschen Einheitskurzschrift zugegangen. Die Denkschrift ist vom Staatssekretär Schulz unterzeichnet und gibt einen ausführlichen Ueberblick über die im Reichsinnenministerium von 1907 bis 1924 stattgefundenen Verhandlungen.

In Zahlungsschwierigkeiten.

wtb. **Berlin,** 5. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Deutschen Konfektion" ist das Modellhaus Siegmund Brandler & Co., Berlin, durch große, bei ausländischen Firmen erlittene Verluste in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Verbindlichkeiten betragen mehrere hunderttausend Mark. Ebenso ist die Seidenwaren-Engrosfirma Jacob Frank in Berlin wegen eingetretener Zahlungsschwierigkeiten zu liquidieren gezwungen. Die Passiven belaufen sich auf etwa 100 000 Mark.

Kutisker vom Schlag getroffen.

pw. **Berlin,** 4. Mai. (Tel.) Iwan Kutisker hat in der Berliner Charitee, in der er sich seit einer Woche befindet, am Samstag einen Schlaganfall erlitten. Der Zustand Kutiskers hat sich wohl im Laufe des gestrigen Tages etwas gebessert, jedoch soll noch immer Lebensgefahr bestehen.

Feuer im Bahnpostwagen.

pw. **Berlin,** 4. Mai. (Tel.) In dem Postwagen des Personenzuges Berlin-Stralsund, der heute morgen um 5½ Uhr den Stettiner Bahnhof verlassen hatte, brach kurz hinter dem Bahnhof Gransee ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Der Bahnpostwagen, der sofort auf ein totes Geleise rangiert wurde, brannte bis auf das Untergestell nieder. Der im Wagen befindliche Postbeamte konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Ursache des Feuers ist vermutlich in der Selbstentzündung eines Paketes zu suchen.

Verheerender Wolkenbruch.

wtb. **Budapest,** 4. Mai. (Tel.) Das Städtchen Miskolcz wurde am Samstag von einem Wolkenbruch und Hagelwetter heimgesucht, das in der Stadt und Umgegend schweren Schaden anrichtete. In der Gemeinde Emond wurden mehrere hundert Häuser zugrunde gerichtet. Durch einen Blitzschlag in das Haus eines Landwehrhauptmanns erlitt der Hauptmann einen Nervenschock und verlor die Sprache; er konnte noch immer nicht aus seiner Ohnmacht erweckt werden.

Ein Amokläufer in der Kaserne.

wtb. **Rom,** 5. Mai. (Tel.) In der Kaserne Pistoja hat gestern ein Soldat des 83. Infanterieregiments in Treviso, der wiederholt wegen Gewalttätigkeiten bestraft worden ist, und gestern wieder eine Streitigkeit mit einem Kameraden gehabt hatte, mit seinem Gewehr auf einen schlafenden Kameraden geschossen und dabei 3 Soldaten getötet und 4 teils schwer verwundet.

Ein politischer Prozeß in der Türkei.

wtb. **Angora,** 4. Mai. (Tel.) Im Prozeß gegen einige Mitglieder der republikanischen Fortschrittspartei, die angeklagt waren, sie hätten religiöse Propaganda zu politischen Zwecken benutzt, fällte das Unabhängigkeitsgericht folgendes Urteil: Nuri Bey, Vorsitzender der Sektion Beikos der genannten Partei wurde zu fünf Jahren Gefängnis, Salih Pascha zu fünfzehn Jahren Gefängnis und Kamil zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Resul Kodja wurde freigesprochen, da das Gericht feststellte, daß die Partei in ihrer Propaganda die religiösen Fragen zur Erreichung politischer Ziele mißbraucht habe, beschloß es, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die republikanische Fortschrittspartei sowie auf ihre Tätigkeit zu lenken.

Explosion in einem chinesischen Arsenal.

KZ. **Tientsin,** 4. Mai. Das Arsenal der Provinz Szetschuan in Futschau wurde durch eine Explosion zerstört. In weitem Umkreise wurden alle Gebäulichkeiten vernichtet. Die Zahl der Verwundeten ist bedeutend, 40 Leichen wurden geborgen. Die Ursache soll auf Fahrlässigkeit zurückzuführen sein. Angeblich hat ein Armeekoch eine Mahlzeit in der Nähe von schlecht lagernden Pulvernorräten hergerichtet, sodaß durch überspringende Funken sich das Pulver entzündete und in kürzester Zeit die Munitionsdepots in Flammen standen.

Polnische Verordnung über Zollnachlässe.

wtb. **Berlin,** 4. Mai. (Tel.) Die polnische Regierung hat am 20. April eine neue Verordnung über Zollnachlässe und Zollvergünstigungen veröffentlicht, welche am 24. April in Kraft getreten sind. Diese Verordnung enthält für eine große Anzahl von Waren über 80 Positionen des polnischen Zolltarifs eine Herabsetzung um 10 bis 90 Prozent der sonst prohibitiv wirkenden polnischen Einfuhrzölle für diese Waren. Im Gegensatz zu den früheren Verordnungen enthält aber die neue Verordnung eine Bestimmung, nach welcher die erwähnten Zollnachlässe nur auf die Waren solcher Länder angewendet werden dürfen, welche ein Handelsabkommen mit Polen unterzeichnen, wenn auch noch nicht ratifiziert haben. Diese Sonderbestimmung soll am 5. Mai in Kraft treten. Polen hat mit allen wichtigeren europäischen Industriestaaten mit nahezu alleiniger Ausnahme von Deutschland, Handelsverträge bereits geschlossen und mit einigen, z. B. der Tschechoslowakei, erst kürzlich unterzeichnet. Die neue Verordnung bedeutet daher eine schwere Belastung für viele Zweige der deutschen Ausfuhr nach Polen, für manche kommt sie einer völligen Verhinderung gleich. Eine gewisse Milderung erfährt die Verordnung dadurch, daß die bis zum 23. April gewährten Zollnachlässe noch bis zum 23. Juni 1925 einschließlich Gültigkeit behalten, so daß auch deutsche Waren, sofern der Zollnachlaß bis zum 23. April beantragt und gewährt wurde, noch zwei Monate lang zum ermäßigten Zoll eingeführt werden können.

Der deutsche Bevollmächtigte für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hat, sobald die Verordnung hier bekannt wurde, die polnische Delegation auf die ernsten Folgen hingewiesen, welche eine derartige, viele Zweige des deutsch-polnischen Handelsverkehrs nahezu unterbindende Verordnung für den Gang der Handelsvertragsverhandlungen haben müsse. Nach den Mitteilungen, welche der deutschen Delegation heute aus Warschau zugegangen sind, kann angenommen werden, daß die polnische Regierung bereit sein wird, die erwähnte Verordnung im Hinblick auf die schwebenden deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen abzuändern, um dadurch eine ungestörte Fortsetzung dieser Verhandlungen zu ermöglichen.

Bevorstehende Landtagsauflösung?

pw. **Berlin,** 4. Mai. Im preußischen Landtag hielt heute vormittag der interfraktionelle Ausschuß der Volksblockparteien eine Sitzung ab, an der auch Ministerpräsident Braun teilnahm. Laut einer Meldung der Vossischen Zeitung herrschte die Meinung vor, daß zur Auflösung des Landtages geschritten werden müßte, wenn das Kabinett Braun am Freitag wieder eine Niederlage erleiden sollte. Braun soll dieser Meinung beigetreten sein. Die Sozialdemokraten gaben eine Erklärung ab, daß sie mit den Kommunisten keine Abmachungen irgendwelcher Art über die Freitagsabstimmung im Landtage getroffen hätten. Der Auflösungsausschuß, der aus dem Ministerpräsidenten, dem Landtagspräsidenten Bartels und dem Präsidenten des Staatsrates, Adenauer-Köln, bestehe, tritt am Freitag zu einer Sitzung zusammen, in der er gegebenenfalls die Auflösung des Landtages beschließen werde. Eine Sitzung des Reichsparteiausschusses des Zentrums, die sich u. a. mit der politischen Lage in Preußen beschäftigen sollte, wurde vorläufig abgesagt, wahrscheinlich wegen einer leichten Erkrankung von Marx, der in Sigmaringen an der Grippe darniederliegt.

Die Berechnungen des Reichswahlleiters.

wtb. **Berlin,** 5. Mai. (Tel.) Nach den Berechnungen des Reichswahlleiters stellte sich das endgültige amtliche Ergebnis der Reichspräsidentenwahl vom 26. April wie folgt:

Die Zahl der **Stimmberechtigten** nach der Stimmliste betrug 38 930 298,
die Zahl der **abgegebenen Stimmscheine** 493 357,
die **Zahl der Stimmberechtigten zusammen** 39 423 655,
die Zahl der **ungültigen** Stimmen 216 051,
die Zahl der **gültigen** Stimmen 39 351 948.

Davon entfielen auf:
Hindenburg 14 655 766,
Marx 13 751 615,
Thälmann 1 931 151.

Zersplittert waren 13 416 Stimmen.

Der Reichswahlausschuß wird morgen das endgültige amtliche Ergebnis feststellen.

Kontrolle des Waffen- und Munitionshandels.

wtb. **Genf,** 5. Mai. (Tel.) Am Montagnachmittag wurde in Genf die **Konferenz für die Kontrolle des internationalen Waffen- und Munitionshandels eröffnet.** Es nahmen an dieser Konferenz 43 Staaten teil, von denen Deutschland, die Vereinigten Staaten, die Türkei und Aegypten dem Völkerbund nicht angehören. Sowjetrußland lehnte eine Beteiligung ab. Die deutsche Delegation steht unter der Leitung des Gesandten v. Eckardt. Der vom Völkerbund ernannte Präsident der Konferenz ist der frühere belgische Ministerpräsident Carton de Wiart, er begrüßte in seiner Eröffnungsansprache die deutsche Delegation und dankte ihr für ihre wertvolle Mitwirkung. Die Delegation der Vereinigten Staaten steht unter Leitung von Burton, Mitglied des Repräsentantenhauses. An der Spitze der französischen Delegation steht der Abg. Paul Boncour und an der Spitze der englischen der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Graf Onslow. Wiart wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß die Konferenz sich nur mit dem internationalen Waffenhandel, nicht aber mit der Kontrolle der privaten Rüstungsindustrie befasse. Das im Jahre 1919 ausgearbeitete internationale Uebereinkommen von St. Germain infolge der ablehnenden Haltung Amerikas nicht in Kraft treten könne, hat der Völkerbund diese neue Konferenz einberufen und ihr ein neues internationales Abkommen vorgelegt. Die Konferenz setzte eine Vollmachtsprüfungskommission und einen Ausschuß für die Ausarbeitung des Verhandlungsreglements ein. Die nächste Sitzung findet Dienstagnachmittag statt.

Das englische Unterhaus über den Garantiepakt.

wtb. **London,** 4. Mai. Im Unterhause richtet der liberale Abgeordnete Captain Wedgewood Benn an Chamberlain die Frage, ob die Absicht bestehe, den Fünfmächtepakt vor seiner endgültigen Annahme dem Völkerbundsrat zur Prüfung zu unterbreiten, ob der Pakt gemäß Artikel 18 der Völkerbundssatzungen im Sekretariat des Völkerbundes eingetragen und veröffentlicht werde, ob in dem Pakt Vorsorge getroffen werde, daß die darin enthaltenen Garantieverpflichtungen erst in Kraft treten würden, nachdem der Völkerbundsrat oder eine andere unparteiische Körperschaft des Völkerbundes entschieden hat, welche Partei in irgendwelchen etwa vorkommenden Feindseligkeiten des Angriffs schuldig ist. Chamberlain antwortete, es sei die Absicht der britischen Regierung, sich in diesem Falle wie in anderen Fällen strikte an die Vorschriften des Artikels 18 der Völkerbundssatzungen zu halten. Bezüglich des weiteren Inhalts der Frage erklärte Chamberlain, es würde offenbar voreilig sein, wenn er versuchen wolle, darauf Antwort zu geben. Seine Gründe seien die gleichen als die bei seiner am 1. April gegebenen Antwort.

Hochverrats- und Sprengstoffprozeß.

wtb. **Leipzig,** 4. Mai. (Tel.) Vor dem Ersten Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik begann heute unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Hettner ein Hochverrats- und Sprengstoffprozeß gegen sieben hannoversche Kommunisten. Zu verantworten haben sich der Kesselschmidt Ernst Ehlert, der Schlächter Erich Schmidt, der Sattler Otto Meyer aus Hannover, der Sattlermeister Friedrich Prochl aus Dueshorn, der Schlosser Heinrich Erxmeier aus Walsrode, der Dreher Friedrich Clausing aus Vorbrück und der Zimmermann Fritz Rickmann aus Walsrode. Die Angeklagten haben im Herbst 1923 und Anfang 1924 bei den kommunistischen Umtrieben in der Provinz Hannover eine Rolle gespielt. Der Angeklagte Ehlert, der in Hannover unter dem Namen „Säugling" bekannt war, war militärischer Leiter im Bezirk Hannover. Es wurden Terror- und Partisanengruppen gebildet und Sprengstoffverbrechen in großem Umfange vorbereitet. So wurden in der Nacht zum 23. November 1923 durch Einbrüche aus dem Kaliwerk Brackwede u. a. drei Zentner Sprengstoffe gestohlen. Der Angeklagte Prochl hatte von der früheren Ortsfeuerwehr 90 Gewehre und mehrere Kisten Munition zurückbehalten, die ihm im Herbst 1923 von einem gewissen Paulsen für 250 Dollar abgekauft wurden. Zur gleichen Zeit wurden aus einer Feldscheune in Dueshorp zwei Kisten mit 80 Gewehren gestohlen und zu dem Angeklagten Erxmeier gebracht. Der Angeklagte Schmidt beschlagnahmte im Oktober als angeblicher Reichswehroffizier bei einem Gutsbesitzer in Mayenfeld mehrere Gewehre. Einen verbrecherischen Ueberfall auf das Rittergut Lohne verübten Meyer und Genossen, indem sie an den Ausgängen Posten aufstellten, die Telephonleitungen zerschnitten und das Grundstück als angebliche Kriminalbeamte nach Waffen durchsuchten. Hierbei trugen die Täter Revolver, Dolche usw. bei sich. Auch war Schmidt im Besitze einer Bombe, die mit Pikrinsäure gefüllt und wurfbereit war. Weiter wurden bei den Tätern mehrere Bomben mit Glas- und Steinsplittern gefunden. Der Angeklagte Meyer wird noch beschuldigt, an dem Attentat auf das Regierungsgebäude in Hannover am 21. Dezember 1923 beteiligt gewesen zu sein. Für die Verhandlung sind fünf Tage in Aussicht genommen. Der Prozeß war bereits im Februar begonnen worden, wurde aber damals vertagt, weil der Angeklagte Meyer behauptete, nicht er, sondern der Angeklagte Meyer im Tschekaprozeß sei der Täter. Diese Behauptung hat sich aber als unrichtig herausgestellt.

Deutscher Reichstag.

52. Sitzung.

Die Aussprache über die Steuervorlagen

bb. **Berlin,** 4. Mai. (Tel.) Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 1. Beratung der neuen Steuervorlagen.

Abg. Dr. Hertz (Soz.) verweist auf die jüngste Rede des englischen Schatzministers Churchill, die wiederum beweise, daß die englische Finanzpolitik auch heute noch mustergültig und vorbildlich sei. Während der Ueberschuß des englischen Budgets lediglich aus den außerordentlich hohen Erträgen der Besitzsteuern stamme, ist der in Deutschland 1924 erzielte Ueberschuß die Folge einer ungeheuren Anspannung der Massensteuern, die in der Hauptsache von den Massen getragen werden. Den Haupttrag haben die Lohnsteuer und die Umsatzsteuer gebracht. Die steuerliche Gesamtlast aber, die der Besitz 1924 in Deutschland getragen hat, beträgt dagegen nur die Hälfte der Umsatzsteuer. In England besteht genau das umgekehrte Verhältnis zwischen Besitz und Masse in der steuerlichen Belastung.

Angesichts der ganzen bisherigen Entwicklung der deutschen Steuerpolitik halten wir jede Ermäßigung der Besitzsteuern für unmöglich, solange die Massenbesteuerung in der jetzigen Höhe fortbesteht. Insofern verlangen wir bei der Lohnsteuer die Hinaufsetzung des steuerfreien Einkommens von 60 auf 100 Mark monatlich, ferner eine Systemänderung, durch die die prozentuale Ermäßigung für Frau und Kinder durch feste Beträge erhöht werden, damit die unteren Klassen eine wirkliche Entlastung erfahren und die kinderreichen Familien besser berücksichtigt werden können. Wir fordern ferner die Trennung der Werbungskosten von den steuerfreien Lohnbeträgen; weiter die volle Gutbringung der Lohnsteuerermäßigungen auch bei Ausfall von Einkommen durch Erwerbslosigkeit, Krankheit usw. Ebenso fordern wir Abbau der Umsatzsteuer, des wirklichen Feindes der Wirtschaft, zunächst auf ½ v. H. mit dem Ziel völliger Beseitigung. Die Angaben des Reichsfinanzministeriums sind bisher niemals zuverlässig gewesen. Der Redner kommt nach seiner Schätzung zu einem Ueberschuß von 1 Milliarde 200 Millionen. Die Steuervorschläge der Regierung stellen eine Begünstigung der Besitzenden dar. Die Lohnsteuer bleibt unverändert. Das Lohneinkommen wird bis zum letzten Pfennig besteuert. Wir können nicht dulden, daß jetzt Steuerrückzahlungen erfolgen über das Maß der Lohnsteuer hinaus. In bezug auf den Finanzausgleich halten wir an dem jetzigen System der Ueberweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer fest und bekämpfen das Zuschlagsrecht der Länder und Gemeinden, das dem Gedanken der Reichshoheit widerspricht, die Reparationspflichten des Reiches gefährdet und die gleichmäßigen wirtschaftlichen Bedingungen verhindert. Wir schreien alle nach Vereinfachung der Verwaltung, aber das Zuschlagssystem erschwert die Verwaltung aufs äußerste. Es verhindert ferner den Ausgleich zwischen den armen Wohnsitzgemeinden und den reichen Betriebsgemeinden. Wir sind gegen diesen Finanzausgleich auch wegen der Hauszinssteuer, die die Mieten über die Friedenssätze hinaustreibt, zu einer unsozialen Kopfsteuer wird und das Wohnungselend verewigt. Diese Steuerreform der Regierung entspricht rein kapitalistischen Erwägungen, sie ist die Steuerreform des Großbesitzes. Dazu will die Regierung noch die Zölle auf die Lebensmittel wieder einführen. Wir werden alles tun, um sie zu Fall zu bringen, weil sie unsozial ist und die Wirtschaftskrise verewigt. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Preyer (DN.): Gegenüber dem fiskalischen Interesse des Finanzministers müssen wir die Interessen der Wirtschaft betonen. Sein Finanzprogramm stellt allerdings ein großzügiges technisch durchgebildetes Reformwerk dar, wie es noch nie dem Reichstag vorgelegt worden ist. Ausnehmen muß ich allerdings die Erbschaftssteuer, die auch wir bemängeln. In der Einkommensteuer betrug im alten Preußen das steuerfreie Existenzminimum 900 Mark, das jetzige von 720 Mark ist entschieden zu niedrig. Das Einkommen aus Kapitalvermögen ist, das übersieht Herr Dr. Hertz vollständig, so ziemlich auf Null gesunken. Nicht einverstanden sind wir mit der Normierung der Steuertarife in der mittleren Lage von 8 000 bis etwa 30 000 Mark. Auch mit den Bewertungsvorschlägen des Regierungsentwurfs können

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	2. Mai		4. Mai		v. dem Kriege
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland 100 Gulden	168.36	168.81	168.49	168.91	169.50
Buenos-Aires	1.617	1.621	1.615	1.619	1.78
Belgien 100 Fr.	21.28	21.34	21.25	21.31	81.00
Norwegen 100 Kr	69.76	69.94	70.01	70.19	112.50
Dänemark 100 Kr.	78.50	78.70	78.55	78.75	112.50
Schweden 100 Kr.	112.23	112.51	112.24	112.52	112.50
Finnland 100 M.	10.56	10.60	10.56	10.60	81.00
Italien 100 Lire	17.28	17.32	17.26	17.30	81.00
England	20.327	20.377	20.327	20.377	20.43
New York 1 D.	4.19	4.20	4.19	4.20	4.20
Paris 100 Frk.	21.98	22.04	21.92	21.98	81.00
Schweiz 100 Frk.	81.13	81.33	81.10	81.30	81.00
Spanien 100 Pes.	60.92	61.08	60.92	61.08	81.00
Japan	1.763	1.767	1.763	1.767	2.09
Rio de Janeiro	0.446	0.448	0.446	0.448	1.36
Wien Schill.	59.04	59.18	59.05	59.19	85.00
Prag 100 Kr.	12.42	12.46	12.42	12.46	85.00
Budapest 100 000	5.88	5.90	5.88	5.90	5.00
Sofia	3.06	3.07	3.06	3.07	81.00
Jugoslawien	6.75	6.77	6.75	6.77	81.00

Alle Zuteilungen 100 Prozent.

wir nicht einverstanden sein. Der Finanzausgleich ist das Kernstück der ganzen Reform. Leider ist hier eine Einigung zwischen Regierung und Reichsrat nicht zu erzielen gewesen. Wir sind für Ablehnung der Reichsratsforderungen und für Annahme des ursprünglichen Regierungsvorschlags. Für ein unbeschränktes Zuschlagsrecht der Länder und Kommunen können wir uns nicht entscheiden. Gegenüber den Realsteuern beobachten die Entwürfe eine geradezu mimosenhafte Schüchternheit. Die Regelung, die die Regierung für die Hauszinssteuer vorschlägt, ist unhaltbar. Die Hauszinssteuer darf nicht verewigt werden, sie muß fallen, sobald wieder freie Wohnungswirtschaft vorhanden ist. Die Erschaftssteuer muß ganz beträchtlich ermäßigt werden. Wir sind bereit, eifrig mitzuarbeiten, damit die Reform zustande kommt. (Beifall bei den Deutschnationalen.)

Abg. Beusch (Ztr.): Die neue Steuerreform steht unter dem Zeichen des Steuerabbaues. Sie hat den Abbau der Inflationserscheinungen durchzuführen. Trotz der augenblicklichen Ueberschußwirtschaft steht die Reichsregierung vor einer schweren Aufgabe, denn die Ueberschußwirtschaft ist zum Teil nur Schein. Der Redner vermißt die Aufstellung einer Berufsstatistik. Naturgemäß müßten Länder und Gemeinden ebenso große Sparsamkeit üben wie das Reich. Aber auf ihnen lasten auch schwere Kriegslasten und kulturelle Verpflichtungen. Ein Teil des Besitzes ist furchtbar vorbelastet. Der Redner bespricht dann die einzelnen Steuergesetze. Gegen das Ueberleitungsgesetz hat er erhebliche Bedenken. Wir wollen wieder die Einkommensteuer zum Mittelpunkt unseres Steuersystems machen. Die englische Einkommensteuer hat allerdings in den höhern Stufen höhere Steuersätze als unsere Steuern, aber bei uns gibt es nicht so hohe Einkommen, daß solche Sätze für uns in Frage kommen könnten. Wir müssen das Erstenzminimum hinaufsetzen, erst dann können wir an Bier- und Tabaksteuer denken. Der Einkommensteuertarif muß in eine ganz andere Linie gerückt werden durch stärkere Betonung des Kinderprivilegs, damit wir nicht durch ein Zweikindersystem dem Aussterben entgegengehen. Die oberen Tarifsätze spielen in unserer Wirtschaft keine große Rolle, aber der höchste Steuersatz muß schon früher als bei 582 000 Mark Einkommen einsetzen. Dagegen müssen die mittleren Stufen im Interesse des Mittelstandes ermäßigt werden. Die Bewertungsgrundsätze der Vorlage müssen wir uns noch genau ansehen. Was nützt uns ein richtiger Steuerentwurf, wenn die Bewertung nicht richtig ist. Die einheitliche Körperschaftssteuer von 20 v. H. kann man begrüßen. Der Ausfall durch die ermäßigte Vermögensteuer muß durch eine bessere Veranlagung ausgeglichen werden. Beim Finanzausgleich müssen wir Kulturbelange der Länder und Gemeinden berücksichtigen. Wir dürfen bei unserm Steuersystem die wirtschaftliche Entwicklung unserer Zukunft nicht außer acht lassen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Rolle** (W.V.) bespricht die Steuerreform besonders vom Standpunkt der Mittelstandsinteressen aus.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) wendet sich in persönlicher Bemerkung gegen den Abgeordneten Dr. Preyer, der ihn in einem wirtschaftlichen Referat in den Verhandlungen des Bundes der Steuer- und Wirtschaftsreformer angegriffen, ihm nicht seinen ehrlichen Namen gegeben, sondern ihn als Joseph Wittelsbach bezeichnet (Hört, hört! und entrüstete Rufe im Zentrum) und ihn geradezu in rüdenhafter Weise beschimpft und verunglimpft habe. (Präsident Loebe ersucht den Redner, solche Ausdrücke zu unterlassen und ruft den Abgeordneten Kaß (Ztr.) wegen eines beleidigenden Zwischenrufs zur Ordnung). Während Helfferich ihm objektive Gerechtigkeit habe widerfahren lassen, der doch ein Berufener gewesen wäre, sei ihm ein Neuling im Reichstag derart entgegengetreten. Solch unerhörtes Vorgehen lasse er sich nicht gefallen. (Stürmischer Beifall im Zentrum und links.)

Abg. Dr. Preyer (DN.): Am 18. Februar, wo ich jenes Referat erstattete, waren die Dinge vielfach noch nicht geklärt. (Gelächter und große Unruhe im Zentrum.)

Das Haus vertagte nun die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr.

Die Ruhrkredite.

Stresemann als Zeuge über die Ruhrkredite.

wtb. **Berlin**, 4. Mai. (Tel.) Vor dem **Untersuchungsausschuß des Reichstages über die der Ruhrindustrie gezahlten Entschädigungen** wurde heute vormittag der von seiner Krankheit genesene **Reichsaußenminister Dr. Stresemann** vernommen. Stresemann, der zu der fraglichen Zeit als **Reichskanzler** einen **Briefwechsel mit Stinnes** führte, erklärte über die Absichten der Parteien bei dem Vertragsabschluß u. a. folgendes: Bei den damaligen Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau gingen die Verpflichtungen der Reichsregierung weit über den Charakter der moralischen Verpflichtung hinaus. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß beide Parteien davon ausgingen, daß das Reich eine Verpflichtung übernommen hatte, die auch unter Umständen von anderer Seite einklagbar gewesen wäre. Am 28. November hat das Wiederaufbauministerium der Reparationskommission ebenfalls mitgeteilt, daß die Reichsregierung den Kohlenzechen gegenüber die Verpflichtung zum Ersatz der von ihnen übernommenen Leistungen nach der Ordnung der Reichsfinanzen und unter der Voraussetzung der Gutschrift auf Reparationskonto übernommen habe. Auch hier kam der Reparationskommission gegenüber ganz klar und deutlich zum Ausdruck, daß das Reich die Verpflichtung zum Ersatz dieser Leistungen übernommen habe. Es handelt sich dabei ja auch um Summen, bei denen es klar war, daß sie auf die Dauer von den Beteiligten aus eigener Kraft nicht getragen werden konnten und daß sich deshalb das Reich bei den damaligen Verhandlungen sagen mußte, daß es zu gegebener Stunde voraussichtlich in Anspruch genommen würde. Am 10. April richtete **Reichskanzler Marx** folgendes **Schreiben an die Sechserkommission**: „Das Reich erkennt an, daß auch die Leistungen des Ruhrbergbaues nach dem 15. April 1924 einen Teil der Reparationsleistungen darstellen. Das Reich wird die Zahlungen leisten, sobald Anleihemittel dazu zur Verfügung stehen." Reichskanzler Marx machte die Leistungen der Reichsregierung abhängig davon, daß dem Reich Anleihemittel zur Verfügung ständen.

Aus den ganzen Verhandlungen und aus den Versuchen der Industrie, die Verpflichtung des Reiches zu benutzen, sie gewissermaßen zu lombardieren, um sich dadurch Kredite zu verschaffen und aus den Erklärungen gegenüber den französischen und belgischen Delegierten sowie schon am 28. Oktober aus jener Debatte zwischen den französischen und deutschen Bergherren geht eines hervor: Es handelte sich um vorgestreckte Reparationsleistungen des Deutschen Reiches, die das Deutsche Reich zu übernehmen hatte und die zu übernehmen es sich verpflichtet hat, sobald seine Finanzen in Ordnung wären. Hieraus ergibt sich für mich, daß das Reich auch eine privatrechtliche Bindung übernommen hat. Zu der Frage, daß anscheinend eine Ausschaltung der der Sozialdemokratie angehörenden Mitglieder des Reichskabinetts bei der Behandlung der Ruhrentschädigungsfrage stattgefunden hätte, erklärte Stresemann, daß eine derartige Ausschaltung nicht erfolgt sei. Die Vernehmung Stresemanns wird hierauf unterbrochen durch **Vernehmung des Reichsfinanzministers v. Schlieben**, wie die Erklärung gemeint war, die er als Staatssekretär im Aufwertungsausschuß am 24. September 1924 über die Finanzlage abgegeben hat. Schlieben erklärt hierzu, es sei damals angenommen worden, daß über dem Etat hinaus noch eine Summe von 100 Millionen im Jahre 1925 zur Deckung von Verpflichtungen aus der Abwicklung des Ruhrwiderstandes gezahlt werden müßte. Bei der hohen Schätzung von 100 Millionen für 1925 habe er an die Micumlasten nicht gedacht, weil die Deckung dieser Lasten damals auf einem anderen Wege versucht werden sollte.

Bei der Fortsetzung der Vernehmung des Reichsaußenministers erklärt **Stresemann**, er habe sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß man durch Verhandlungen einzelner Gruppen die Entschlüsse der Reichsregierung präjudiziert habe. Prinzipiell habe sich aber durch diese Verhandlungen sein Standpunkt über die Verpflichtung für die Wiedererstattung der Auslagen nicht geändert. Es seien Auslandskredite beschafft worden, jedoch nicht in genügendem Maße. Hieraus hätten die Herren die Pflicht des Reiches, nunmehr einzutreten, begründet. Man habe vor der Frage gestanden, entweder auf das Dawesgutachten hinzuarbeiten oder auf einen Bruch mit Frankreich. Dieser Gesichtspunkt sei für die Regierung von größter Bedeutung gewesen. Wie es mit der Gutschrift gegangen sei, darüber sei er sich im Augenblick nicht klar. — Eine Anfrage des Abgeordneten Stöcken, ob die vertragsschließenden Minister damals mit einem bevorstehenden Bruch mit dem Rheinland gerechnet und infolgedessen geglaubt haben, derartige Verpflichtungen leichter auf sich nehmen zu können, wird von dem Vorsitzenden als schwer beleidigend für den deutschen Reichsminister zurückgewiesen. Stresemann betont, es könne gar keine Rede davon sein, daß jemand im Kabinett den Gedanken einer Ablösung durch die Trennung des Rheinlandes vom Reich ins Auge gefaßt habe. Es sei alles nur darauf angekommen, der Bevölkerung dieses Landes wieder Arbeit zu beschaffen.

Abg. Esser richtet alsdann an Stresemann die Frage, von wem der Gedanke ausgegangen sei, zur Leistung der Entschädigung Mittel aus der Daweseinleihe heranzuziehen.

Stresemann glaubt, daß dieser Gedanke zuerst im April in einer Besprechung der Sechserkommission von den Ruhrindustriellen in die Debatte geworfen worden sei. In Verfolg der Sitzung der Sechserkommission mit der Reichsregierung vom 10. April sei dann ein Schreiben der Kommission an die Micum ergangen, in dem die Anregung gegeben wurde, zwecks Finanzierung der Micumlasten die Anleihe schon vom 15. April ab laufen zu lassen. Die Gegenpartei sei aber darauf nicht eingegangen. Stresemann erklärte sich bereit, den Briefwechsel zwischen der Sechserkommission und der Micum, soweit keine Schädigung der deutschen politischen Interessen zu befürchten sei, zur Verfügung zu stellen.

Auf die Frage des Abg. Esser, ob der frühere Reichskanzler Marx bei Uebernahme der Kanzlerschaft von dem rechtlichen Charakter der Abmachungen mit der Ruhrindustrie unterrichtet worden sei, antwortet Stresemann, Marx sei sofort in die weiteren Verhandlungen mit der Sechserkommission eingetreten. Auf die Frage des Abgeordneten Wissel, wie groß der Umfang der am 1. November eingegangenen Verpflichtungen sein sollte und ob die Gesamtkosten gedeckt werden sollten, antwortet Stresemann, daß nach der Sanierung der Reichsfinanzen den Zechen diejenigen Aufwendungen zurückerstattet werden sollten, die sie für das Reich vorgelegt hätten. Es sei garnicht darauf angekommen, ob das Reich unter Umständen dabei ein schlechtes Geschäft machen würde, der Regierung habe vielmehr die Arbeitslosigkeit vor Augen gestanden.

Bei der **Vernehmung des Ministerialdirektors von Brandt** vom Reichsfinanzministerium über das Thema: „Hat das Reichsfinanzministerium den Standpunkt vertreten, daß der Reichstag vor der Zahlung der Entschädigungen befragt werden müßte?", erklärte Brandt, es sei ihm nicht erinnerlich, daß man auf dem Standpunkt gestanden habe, daß eine gesetzliche Festlegung notwendig sei. Als sich das Bild der Kassenlage gebessert habe, faßte man den Gedanken, ob nicht durch einen Vergleich ein finanzieller Vorteil für das Reich ermöglicht werden könne. Für die Abgeltung erpreßter Reparationslieferungen seien auf dem Verwaltungswege Entschädigungen in Höhe von 80 Prozent gezahlt worden. Daneben lief ein Sonderverfahren für Lieferungen auf Grund des Micumvertrages. Unter dem Druck der finanziellen Verhältnisse seien beide Verfahren eingestellt worden. Man sei der Meinung gewesen, daß man bei der Zahlung einig gehe mit der Deckung durch den Reichstag.

Nach der Vernehmung des Zeugen Brandt wurden die Verhandlungen vertagt.

Politische Umschau

Deutsches Reich.

Wichtige Beschlüsse des Haushaltausschusses.

wtb. **Berlin**, 4. Mai. Im **Haushaltausschuß des Reichstages** wurde eine **Entschließung** angenommen, die die Reichsregierung ersucht, in Anbetracht der sich immer schwieriger gestaltenden **Lage der Landwirtschaft**, die ganz besonders die viehproduzierende Landwirtschaft trifft, auf dem Gebiet des Zollschutzes und des Veterinärpolizeiwesens Maßnahmen schleunigst zu treffen. Ebenso fand Annahme ein Antrag des Abg. Gerauer (B.V.P.), bei allen Maßnahmen der Regierung zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion darauf zu achten, daß die kleinbäuerlichen Betriebe besondere Berücksichtigung finden.

Ferner wurde eine Entschließung angenommen, in der die Regierung ersucht wird, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach unter Abänderung der durch Gesetz vom 13. 7. und 14. 7. 1922 getroffenen Vorschriften über die **Anlegung der Vermögensbestände von Versicherungsanstalten** den Versicherungsunternehmungen die Anlegung eines angemessenen Teiles dieser Bestände in goldgesicherten, langfristigen Anlagen vorgeschrieben wird. Der Ausschuß nahm dann noch eine große Anzahl von Entschließungen an, in denen die Reichsregierung u. a. ersucht wird, daß die für die Landwirtschaft bestimmten Kredite in Zukunft keinen höheren Zinssatz als 3 Prozent über den Reichsdiskontsatz haben sollen.

Annahme fand auch eine Entschließung die die Reichsregierung ersucht, bei der Reichsbahngesellschaft dahin zu wirken, daß für landwirtschaftliche Betriebsmittel, die ausschließlich für kleine Bauern und Pächter bestimmt sind, erhebliche Frachtermäßigungen bewilligt werden. Der Ausschuß stimmte auch einer Entschließung zu, die die Reichsregierung ersucht, die Ausfuhr von Mehl und Rohzucker sofort freizugeben. Auch die Entschließung, die sich gegen die Wiedereinführung der Sommerzeit ausspricht, nahm der Ausschuß an.

Glückwünsche für Reichspräsident Hindenburg.

wtb. **Hannover**, 5. Mai. (Tel.) In den letzten Tagen sind Hindenburg u. a. von folgenden Stellen Glückwunschtelegramme und Briefe zugegangen: Deutschnationale Volkspartei, Deutschvölkische Freiheitspartei, Deutschsoziale Partei, Deutsche Volkspartei, Nationalliberale Partei Bayerns, Wirtschaftspartei, oldenburgische, mecklenburgisch-schwerinsche Regierung, dem Bürgermeister der Freien Stadt Lübeck, den Bürgermeistern bezw. Gemeindeverwaltungen nachstehender Städte: Potsdam, Regensburg, Detmold, Kolberg, Ratibor, Biala, Langensalza, Rudolstadt, Hohenstein, Hindenburg, Hildburghausen, Neustadt a. Hardt, Bergisch-Gladbach, Essen a. d. Ruhr, Gumbinnen, Nordhausen, Tilsit, Karlsruhe, Königsberg i. Pr., Uerdingen, Stettin, Stallupönen, Koburg, Bad Münster am Stein, Neumark (Steiermark), Völkermarkt (Kärnten), Radkersburg (Deutsch-Oesterreich), Seelesserhaar (Ungarn), ferner von Prinz Leopold von Bayern, General von Gallwitz, Feldmarschall v. Mackensen, Generalfeldmarschall Freiherr Conrad von Hötzendorff, Generaloberst von Arz, George Sylvester Wiereck, der bekannte Vorkämpfer des amerikanischen Deutschtums, Senator Svinhufud (Helsingfors), Sven Hedin, Reichsverband der deutschen Industrie, Deutscher Industrie- und Handelstag und von zahlreichen Einzelpersonen.

Das Ruhegehalt der Witwe des Reichspräsidenten.

wtb. **Berlin**, 4. Mai. (Tel.) Im Reichstage ist ein von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterzeichneter Gesetzentwurf über das Ruhegehalt der Witwe des Reichspräsidenten eingegangen. Danach wird folgendes bestimmt: Stirbt der Reichspräsident im Dienste oder während der Zeit, in der ihm die nach diesem Gesetze zustehenden Bezüge gewährt werden, so wird seiner Witwe ein Witwengeld in Höhe der Hälfte des Ehrensoldes des Reichspräsidenten und seinen ehelichen oder legitimierten Kinder das sich daraus nach den Sätzen des Beamtenhinterbliebenengesetzes ergebende Waisengeld gewährt. Zu dem Witwen- und Waisengeld treten jeweils die den Beamtenhinterbliebenen zustehenden Kinder-Teuerungszuschläge. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1925 in Kraft.

Die Wahlen in Schaumburg-Lippe.

wtb. **Bückeburg**, 4. Mai. Das Gesamtresultat der gestrigen Landtagswahlen in Schaumburg-Lippe: Es erhielten die sozialdemokratische Partei 12 096 Stimmen, die Einheitsliste 9322, der Schaumburg-Lippische Handwerkerbund 2228, die Deutsche Demokratische Partei 1940, die Liste der Kommunisten 553, die unpolitisch christliche Liste 661 Stimmen. Es ist also eine bürgerliche Mehrheit zustandegekommen. Die Wahlbeteiligung war gut.

Ausland.

Die französischen Gemeinderatswahlen.

wtb. **Paris**, 4. Mai. (Tel.) Havas veröffentlicht um 6 Uhr nachmittags folgende Mitteilung über das Ergebnis der Munizipalwahlen: Die im Ministerium des Innern einlaufenden Ergebnisse besagen, daß eine sehr große Anzahl von Stichwahlen stattfinden muß. Sie sind jedoch nicht vollständig genug, um die Aufstellung einer allgemeinen Statistik zu ermöglichen. Es bestätigt sich der Eindruck, daß die Listen des Kartells der Linken Vorteile erzielt. Eine Statistik wird erst in den späten Nachmittagsstunden aufgestellt werden können.

Schwere Kämpfe in Marokko.

wtb. **Paris**, 5. Mai. (Tel.) Ueber die Operationen in Marokko verbreitet Havas einen Bericht, nach dem General Colombat den Rifleuten eine schwere Niederlage beigebracht habe. Die Marokkaner sollen mehr als 50 Tote, Gefangene und viel Material zurückgelassen haben. Die französischen Verluste seien gering. Der Bericht stellt übrigens eine bedeutende Truppenzusammenziehung der Rifleute bei Skerhuacum fest. Die französische Fliegerabteilung sei sehr tätig.

Immer neue Verschwörungen.

wtb. **Sofia**, 5. Mai. (Tel.) Die Kriminalpolizei entdeckte eine neue kommunistische Organisation in Gebedje bei Warna. An ihrer Spitze stand der ehemalige Bürgermeister von Gebedje unter der Regierung von Stambulitsti. Ein Munitionslager wurde beschlagnahmt. Außerdem wurde in den Archiven eine Liste mit ungefähr 50 Namen von Personen gefunden, die beim Gelingen der Revolution erschossen werden sollten. Die Kommunistenführer Matrow, Nischkow, Teodor und Suckow wurden verhaftet.

Nach einem Beschluß der Regierung wurden alle Privatunternehmen, Gesellschaften, Banken usw. aufgefordert, die kommunistisch gesinnten Angestellten zu entlassen.

wtb. **Sofia**, 5. Mai. (Tel.) Die bulgarische Tel.-Ag. teilt mit: Oberstleutnant Nikolajeff und Generaloberarzt Tantscheff sind ihren bei dem Attentat in der Kathedrale erlittenen Verwundungen erlegen.

Den Behörden von Philipopel gelang es, einen agrar-kommunistischen Ausschuß zu entdecken; es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Einer der Verhafteten, der ehemalige Flieger Agoff, der ein Vertrauensmann Stambulitis gewesen ist, wurde nach seiner Verhaftung bei einem Fluchtversuch erschossen.

Arbeitsfragen.

Der Schiedsspruch für das Versicherungsgewerbe.

wtb. **Berlin**, 5. Mai. (Tel.) Wie der Allgemeine Verband der Versicherungsangestellten mitteilt, wurde der am 28. April gefällte Schiedsspruch im Versicherungsgewerbe, der einen Zuschlag von zehn Prozent auf die geldlichen Leistungen des Reichstarifvertrages vorsah, von den Angestelltenverbänden angenommen und von dem Arbeitgeberverband abgelehnt. Die Arbeitnehmer sind daraufhin im Reichsarbeitsministerium vorstellig geworden, um die beschleunigte Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs zu betreiben.

Aussperrung und Streik in Elsaß-Lothringen.

wtb. **Paris**, 4. Mai. (Tel.) Angesichts der Entscheidung der Betriebsleitung der Pariser Autobus-Gesellschaft, diejenigen Angestellten und Arbeiter, die am 1. Mai gefeiert haben, auf 48 Stunden auszusperren, hat sich bereits heute vormittag ein Teilstreik geltend gemacht. Eine Delegation verhandelte mit der Direktion, die sich die Entscheidung in 200 Sonderfällen vorbehielt. Infolge dessen hat ein Teil der Angestellten den Streik erklärt, worauf die Direktion sich eine Bedenkzeit von zwei Stunden ausgebeten hat, um mit dem Verwaltungsrat zu verhandeln. Heute nachmittag soll in einer Versammlung der Angestellten und Arbeiter die Entscheidung darüber getroffen werden, ob die Streikorder erteilt werden soll oder nicht.

Vom 6. rheinischen Beamtentag.

wp. **Aachen**, 4. Mai. Ueber die Tagung des 6. rheinischen Beamtentages, ist noch weiter zu berichten: Aus dem Vortrag des Bundesvorsitzenden Flügel über die Politik des Deutschen Beamtenbundes ist hervorzuheben, daß die Organisation parteipolitisch durchaus neutral sei, trotzdem aber es als notwendig erachtet, sich für politische Fragen zu interessieren und aufs schärfste die Rechte der Beamten gegenüber dem Staate zu verteidigen, die gegenüber der Schmälerung durch die jüngsten gesetzlichen Bestimmungen bald uneingeschränkt wiederhergestellt werden müßten. Bei den berufspolitischen Vertretungen sprach der Referent des Bundes, Remmers, über wirtschaftspolitische Fragen. Er betonte die Notwendigkeit der Neuregelung der Beamtengehälter. Noch eingehender behandelte dieses Thema der zweite Referent, Lenz, in einem Vortrag über die Besoldungspolitik des Bundes, in dem er sich besonders zu den verschiedenen Zulagen äußerte.

Aus Nah u. Fern.

Schweres Bauunglück.

wp. **Duisburg**, 4. Mai. Auf der hiesigen Hochfelderstraße stürzte heute vormittag das Baugerüst eines Hauses zusammen. Ein auf dem Gerüst befindlicher Arbeiter blieb mit gebrochenen Gliedern auf dem Pflaster liegen. Zwei Vorübergehende, ein Kaufmann und ein junges Mädchen, wurden von dem Gerüst getroffen. Während das Mädchen leichtere Verletzungen erlitt, ist der Zustand des verletzten Kaufmannes sehr bedenklich.

Zigeuner als Räuber.

wp. **Aachen**, 4. Mai. Am Samtag spät nachmittags wurde ein ungefähr 35 Jahre alter Mann aus Schlechheim bei Cornelimünster auf dem Wege von Krauthausen nach Cornelimünster von Zigeunern überfallen und, als er die Herausgabe des Geldes verweigerte, im Gesicht schwerverletzt. Ein Mann der Bande, die für den Ueberfall in Betracht kommt, wurde festgenommen.

Raubüberfall im Straßenbahndepot.

* **Herne**, 3. Mai. Im Depot der Straßenbahngesellschaft Herne-Sodingen-Castrop war am Samstagabend gegen 12 Uhr der Abrechnungsbeamte Merkel mit der Abrechnung beschäftigt, als plötzlich zwei maskierte Männer mit vorgehaltenem Revolver auf ihn eindrangen. Merkel setzte sich zur Wehr, erhielt aber einen Brust- und einen Armschuß. Er hatte noch die Geistesgegenwart, die Räuber zur Tür hinauszudrängen und sie zu verschließen, sodaß sie keine Beute machen konnten. Den Tätern ist man auf der Spur. Merkel liegt schwer verwundet im katholischen Krankenhaus Herne.

Explosionsunglück.

wp. **Siegen**, 4. Mai. Auf der Grube Glanzenberg bei Silberg wurden bei der Entzündung eines Wasserrohrdampfkessels zwei Kesselheizer getötet und ein Maschinenmeister schwer verletzt. Zwei Arbeiterinnen, die sich in einem an das Kesselhaus anstoßenden Raume aufhielten, wurden leicht verletzt. Die Untersuchung über den Unfall ist noch nicht abgeschlossen.

Großfeuer in Berliner Bootshallen.

wtb. **Berlin**, 4. Mai. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache brach heute morgen in einem großen Bootsschuppen in Schmoeckwitz bei Berlin ein Brand aus, der mit unheimlicher Schnelligkeit sich auf den ganzen Schuppen ausdehnte und auf den zweiten Schuppen übergriff. Den Feuerwehren gelang es nicht, die beiden Bootsschuppen mit ihrem wertvollen Inhalt zu retten. Außer den beiden Bootsschuppen brannte ein Sommertanzsaal nieder. Die Löschmannschaften mußten sich darauf beschränken, ein Uebergreifen des Feuers auf benachbarte Gebäude zu verhindern. Nach fast dreistündiger Löscharbeit gelang es, den Brand zu lokalisieren. Das Feuer dürfte auf eine Unvorsichtigkeit zurückzuführen sein. Nach genauen Feststellungen sind im ganzen 160 Ruder- und Paddelboote, vier Motorboote, ein Segelboot, mehrere Motorräder und zahlreiches Arbeitsmaterial verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 160 000 bis 180 000 Mark.

Automobilunglück.

wtb. **Göttingen**, 4. Mai. (Tel.) Bei dem gestrigen Heinberg-Rennen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Kurz vor Schluß des Rennens kam eine Rennmaschine aus Eisenach hinter einer gefährlichen Haarnadelkurve ins Schleudern, überschlug sich und stürzte die Böschung hinunter, wo sie in den Bäumen hängen blieb. Von den beiden Insassen blieb der eine gänzlich unverletzt, der andere erlitt leichte Quetschungen. Dagegen wurde ein Zuschauer, der sich an dieser polizeilich abgesperrten Stelle trotz mehrfacher Warnungen aufhielt, von dem Wagen erfaßt, wobei ihm beide Unterschenkel gebrochen wurden. Der Wagen blieb unbeschädigt.

wtb. **Breslau**, 5. Mai. Wie die Breslauer Neuesten Nachrichten mitteilen, stürzte in der Nacht zum Montag das Auto des Ingenieurs Brockmüller aus Breslau am Bahnübergang in der Nähe von Domslau an der Strecke Breslau-Schweidnitz bei dem Versuch, einem vor ihm fahrenden Auto auszuweichen, in den Straßgraben. Von den Insassen, dem Chauffeur, einem Ingenieur und vier Juristen vom Amtsgericht Breslau, blieb der Chauffeur Kliesch tot. Die übrigen kamen mit Ausnahme des Amtsrichters Hentzel und des Amtsanwalts Springer, die leichte Verletzungen erlitten, mit dem Schrecken davon.

Goldtransport im Flugzeug.

wtb. **London**, 5. Mai. Am Samstag wurde durch ein Flugzeug von der britischen Gesellschaft für Luftschiffahrt ein neuer Rekord aufgestellt. Das Flugzeug flog in einem einzigen Tage von England nach der Schweiz und zurück. Das Flugzeug startete um sechs Uhr morgens auf dem Flugplatz Croydon mit einer Ladung Goldbarren, die für die Schweiz bestimmt war und landete um 12.18 Uhr in Basel. Nach Löschen der Ladung trat es um 1.30 Uhr den Rückflug an und landete um 7.25 Uhr wieder in Croydon. Ein anderes Flugzeug der Gesellschaft flog ebenfalls am Sonnabend mit einer Ladung Gold nach Basel. Beide Maschinen brachten zusammen eine Ladung von 1½ Tonnen Barrengold von London nach Basel im Wert von etwa einer Viertelmillion Pfund.

Oesterreich und das Rheinland.

Von Vindobonensis.

Die Wiener Blätter bringen die Nachricht, daß der tausendjährigen Zugehörigkeit der Rheinlande zu Deutschland auch in der österreichischen Hauptstadt festlich gedacht werden wird.

Ein Fackelzug, ein Festakt in der Universität und eine Festvorstellung in der Staatsoper sollen zeigen, welch innigen Anteil an der rheinischen Tausendjahrfeier man an der Donau nimmt.

Es ist dies nicht etwa nur eine Kundgebung politischer Freundschaft. In der Politik kommen und gehen die Sympathien nach den Bedürfnissen der Völker.

Die Feier an der Donau aber hat einen tieferen Sinn. Sie bezeugt das Gefühl engster innerer Seelengemeinschaft, welche den Oesterreicher mit dem Rheinländer verbindet, ein Gefühl, das, durch Natur und Geschichte erzeugt, nie schwinden kann und sich immer verstärken muß.

Vom Rheinlande aus wurde Oesterreich gegründet. Karl der Große verjagte die Avaren aus den Ländern an der Donau, er schuf die Ostmark als das, was sie immer bleiben sollte: als ein Bollwerk des Deutschtums gegen Osten. In den Stürmen der Ungarnkriege schien das neue Gebilde unterzugehen, doch bald sehen wir die Ostmark, seit dem Jahre 1000 schon Ostarrichi = Oesterreich genannt, im neuen Aufblühen. Ein fränkisches Geschlecht, die Babenberger, regierte kraftvoll im Lande. Es siedelte fränkische Bauern an und propfte auf den bajuvarischen und gotischen Stamm der Oesterreicher ein fränkisches Reis, welchem das österreichische Volk sicherlich seine hervorragende künstlerische Begabung zu danken hat.

Die Oesterreicher lieben und ehren daher in den Rheinländern die Erben der Franken, der Schöpfer Oesterreichs, im Rheinland die heilige Wiege eines Teiles ihrer Ahnen.

Jahrhunderte vergingen: die deutsche Nation wurde sich immer mehr ihres Eigenlebens und ihrer Aufgabe bewußt, auf den Grundlagen der antiken Gesittung eine germanisch-christliche Kultur zu erbauen. Da fiel den Grenzstämmen die Hauptarbeit zu: dem Rheinlande, sich mit dem französischen Wesen, als Erben der Antike, auseinanderzusetzen; den Oesterreichern aber, die Einflüsse des byzantinischen Reiches und Italiens nutzbar zu machen. Verwandten Blutes, haben die Rheinländer und Oesterreicher ihre Aufgabe im gleichen Sinne gelöst. Seitdem schlagen die Herzen Oesterreichs und Rheinlands im gleichen Takt zusammen.

Anfangs schien das von keinem äußeren Feinde bedrohte Rheinland im Vorteil. Die Oesterreicher, stets im Kampfe mit den Fremdvölkern des Ostens, mußten an dem Bau der deutschen Kultur arbeiten wie einst die Wiederhersteller Jerusalems: eine Hand an der Kelle, die andere am Schwerte.

Wieder kam vom Rhein die Hilfe: die deutschen Könige des salisch-fränkischen Hauses, Konrad II. und Heinrich III., dehnten die Grenzen Oesterreichs weit nach Osten. Ein neuer Strom fränkischer Siedler zog nach der Donau. Noch heute nennen sich die Bewohner des jetzt von Oesterreich wiedergewonnenen Burgundenlandes nach dem König Heinrich: heinzen (Heanzen).

Mit den fränkischen Siedlern kamen fränkische Sagen und rheinische Kulturerfolge an die Donau. Die Fahrt der Nibelungen wurde in den Zügen der Salier wieder lebendig. Nun erfand ein Oesterreicher, der Kürnberger, die Nibelungenstrophe, und ein anderer Oesterreicher formte um 1200 aus dem rheinischen Stoff unser Nibelungenlied.

Am Hofe der Babenberger aber blühte der Minnesang, der ohne Zweifel vom Westen gekommen war. Rheinische Meister, wie Neidhard von Reuental, wirkten in Wien, und bald konnte Oesterreich für die rheinischen Anregungen danken, indem es der deutschen Nation den Dichter schenkte, der „in Oesterreich singen und sagen gelernt", den deutschbewußtesten des Mittelalters, Walter von der Vogelweide.

Der Rat der rheinischen Kurfürsten erhob nach dem Interregnum König Rudolf auf den Thron, der Oesterreich von der Fremdherrschaft befreite. Nun begann ein edler Wettstreit zwischen Rhein und Donau: im Jahre 1365 wurde die Wiener Universität, im Jahre 1388 die Kölner Universität gestiftet, an die Seite der weltberühmten Kölner Bauhütte trat die Bauhütte am Dome St. Stefan zu Wien. Zwischen Köln und Oesterreich herrschte regste Wechselwirkung. Den Einfluß der nie genug zu rühmenden Kölner Malerschule findet man im Dome zu Gurk bestätigt.

Die traurigen Jahrhunderte der Kirchenspaltung, der französischen und türkischen Kriege konnten die innigen Bande zwischen Oesterreich und dem Rheinland nicht zerreißen. Zahlreiche Rheinländer dienten in den kaiserlichen Heeren, die gegen Schweden und Türken fochten. Es genügt, an Jan von Werth und den Grafen Daun zu erinnern. Anderseits kämpften die Deutsch-Oesterreicher sowohl mit den Heeren Ludwigs XIV. als auch mit den Armeen der Revolution und Napoleons um die Freiheit des Rheines. Den Kölnern ist das österreichische Kriegerdenkmal im Walde von Bensberg wohlbekannt.

Oesterreichische Prinzen saßen auf dem kurfürstlichen Thron von Köln, während österreichische Staatsmänner, wie Fürst Metternich, das Licht der Welt am Rhein erblickten. Auch jetzt zeigt jede Liste der österreichischen Beamtenschaft zahlreiche rheinische Namen, insbesondere des alteingesessenen rheinischen Adels, denn der Kaiserhof in Wien hatte auf die Rheinländer große Anziehungskraft.

So entstand eine dritte rheinische Wanderung nach Oesterreich, die Oesterreich neben vielen anderen Gütern namentlich ein unermeßliches Glück brachte: die Uebersiedlung Beethovens von Bonn nach Wien. Die Keime, welche die liederfrohen rheinischen Lande gelegt hatten, kamen unter der südlichen österreichischen Sonne, unter dem Einfluß der Oesterreicher Haydn und Mozart zur Reife. So ist Beethoven das Symbol der brüderlichen Einheit Oesterreichs und des Rheinlandes.

Oesterreich und das Rheinland sind nicht nur durch Blutsverwandtschaft, sondern auch durch die Geographie zur Zusammenarbeit berufen. Noch ist ihre alte Kulturmission nicht beendet. Ist Rheinland die Brücke Deutschlands nach dem Westen, so ist Oesterreich dazu berufen, die deutsche Kultur nach dem Osten zu tragen. Beide aber, Köln und Wien, sind durch die große Völkerstraße verbunden, die, von den Mündungen des Rheines ausgehend, über Main und Donau nach Konstantinopel und weiter nach Asien läuft. An Rhein und Donau führt diese Straße durch Landschaften, die sich ähneln wie wenige auf der Erde. Der Rheingau und das österreichische Donautal ähneln sich mit ihren efeubewachsenen Burgen und weingrünen Hängen wie Geschwister, wie das rheinische und das österreichische Volk sich ähneln, in ihrer Kunstbegabung, ihrem Humor, ihrer heiteren und doch tapferen Lebensauffassung.

Ein Traum Karls des Großen beginnt sich zu verwirklichen. Es will scheinen, daß in absehbarer Zeit der Rhein-Main-Donau-Kanal die Schiffahrt zwischen Köln und Wien ermöglichen wird. Dann erst werden das Rheinland und Oesterreich ihrem Beruf voll entsprechen können. Die Donau wird die vielfachen rheinischen Industrieerzeugnisse nach dem Morgenlande, der Rhein die Rohprodukte und Edelwaren Oesterreichs nach Britannien bringen, zum Segen aller Anwohner und der ganzen deutschen Nation.

Dann wird sich auch klar zeigen, daß die wahre wirtschaftliche Kraft und die weltwirtschaftliche Bedeutung Deutschlands auf dem Besitz jenes Wasserweges aufgebaut ist, an dessen Ufern auch die eigentliche Heimat der deutschen Kultur liegt. Von Rhein und Donau ist sie ausgegangen, sie kann nur blühen, wenn sie dort gedeiht.

Und sie gedeiht, denn stolz kann der Rheinländer auf seinen Gewerbefleiß, auf seine herrlichen Städte, auf seine Poeten und Tondichter hinweisen. Schwere Tage sind ihm beschieden, schwere werden noch kommen; doch ein Volk, das wie der deutsche Stamm der Franken einen Beethoven und Goethe hervorgebracht hat, kann nicht untergehen. Auch Oesterreich tröstet sich in seinem Leid, daß der Baum, der noch vor kurzem einen Grillparzer, Johann Strauß, Bruckner und Hugo Wolf hervorgebracht hat, nicht abgestorben ist. Selbstbewußt blickt er auf sein Werk; doch nie kann er vergessen, was er den Rheinländern schuldet, daß er von ihnen seine teuersten Güter, seinen Staat und seine Gesittung empfangen hat, und daß ihnen sozusagen das Recht der Erstgeburt zusteht.

—oo—

Aus Stadt und Umgebung.

Kultur-Jubiläen.

5. Mai.

1800. Carlisle und Nicolson entdeckten die Zersetzung des Wassers durch den elektr. Strom.

Bauernregeln im Mai.

Abendtau und Kühl' im Mai,
Bringen Wein und vieles Heu.
Maimond kalt und windig,
Macht die Scheuer voll und pfündig.
Servaz (13.) muß vorüber sein,
Willst vor Nachtfrost sicher sein.
Strahlt Urban (25.) im Sonnenschein,
Gibt es vielen guten Wein.

Schwerte, den 5. Mai.

Die Maibowle. Der Monat Mai eröffnet eine ganze Reihe von Saisons, von denen eine immer willkommener ist, als die andere, vorausgesetzt, daß man das nötige Kleingeld hat, sie mitzumachen. Eine der angenehmsten und heute wieder der billigsten ist die Bowlensaison, die schon eine jede Familie einmal genießen kann, um einen frohen Abend zu verleben. Denn eine Flasche Moselwein ist schon wieder zu erschwingen, und den zur Würze nötigen Waldmeister kann man sich selbst im Walde pflücken oder für wenige Pfennige erstehen. Hierbei heißt es aber, nicht zu reichlich. Der Waldmeister darf nur ganz kurze Zeit im Weine liegen, sonst gibt es leicht nach dem Maitrunk peinliche Kopfschmerzen. Ebenso macht zu starkes Süßen der Bowle diese wenig bekömmlich. Sie ist ein beliebter Trunk zur Fröhlichkeit.

Im Silberkranz. Am heutigen Tage können die Eheleute Heinr. Beele und Frau Sofie, geb. Schuhmacher, an der Bruchstraße wohnend, sowie die Eheleute Joh. Stahlmecke und Frau Sofie, geb. Prior, von der Schützenstraße, das schöne Fest der silbernen Hochzeit feiern. Wir sprechen beiden Jubelpaaren unsere besten Glückwünsche aus!

Beförderung. Herr Eisenbahn-Obersekretär Kube von hier ist zum Bahnhofs-Inspektor befördert.

Umleitung der Kraftpostlinie Iserlohn—Unna. Wegen Instandsetzung der Straße ist die Strecke Barendorf—Iserlohn der Kraftpostlinie Iserlohn—Unna nicht befahrbar. Die Kraftposten werden von Iserlohn über Grüne — Letmathe — Schälk — Ergste — Ruhrbrücke bei Schwerte — Rheinen — Hennen — Helle — Vieler — Dahlhausen — Langschede umgeleitet. Die von Iserlohn kommenden Kraftwagen treffen an der Ruhrbrücke bei Grave ein um 7,58, 10,58, 3,58, 7,33 und 9,58 Uhr. Die von Unna kommenden um 8,05, 10,50, 1,45, 705 und 10,40 Uhr. Die Fahrzeit von Iserlohn bis Unna (34 Km.) beträgt 2 Stunden.

Internationaler Güterverkehr. Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld mitgeteilt wird, sind in der Frachtzahlung und Nachnahmeerhebung im internationalen Güterverkehr folgende Aenderungen eingetreten: I. Frachtzahlung. 1. Verkehr mit Italien über Oesterreich, Tschecho-Slowakei und Oesterreich und durch Serbien, Kroatien und Slowenien, Tschecho-Slowakei und Ungarn und durch das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen: Der bisherige Grenz-Frankatur- und Ueberweisungszwang ist fortgefallen. Dagegen sind Teilfrankaturen nicht zulässig. 2. Verkehr mit **Italien** über die Schweiz: Teilfrankaturen sind nicht zulässig. II. Nachnahmen. Nachnahmen und Barvorschüsse sind wie folgt zugelassen: In den Verkehren wie vorstehend unter I, 1 und I, 2. Nachnahmen nur in der Währung des Versandlandes und zwar: In der Richtung aus Deutschland: Barvorschüsse bis 20.— RM., Nachnahmen nach Eingang bis 150.— RM. In

---

Die Perle des Schwarzwaldes

Roman von Eduard Wagner.

53. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Alles, was wir sagen oder tun mögen, wird die Schäfer nicht von ihrer Ansicht, daß wir irrsinnig sind, abbringen," ging es ihr dabei durch den Sinn. „Daß wir nicht wußten, in welchem Lande wir uns befinden, machte unsern Wirt schon stutzig, ehe Jarvis kam. Die Schäfer werden uns an Jarvis ausliefern, und dieser wird uns töten! O, gibt s denn keine — keine Rettung für uns?"

Sie verhielt sich ruhig, bis es draußen ganz still geworden war. Dann erst erhob sie sich geräuschlos und schlich sich an das Loch, welches das Fenster vertrat. Eine Ecke des Oelpapiers lockerte sie vorsichtig und blickte hinaus.

Die Nacht war hell vom Sternenlicht und Mondenschein. Die fernen Berge mit ihren schneebedeckten Spitzen grenzten sich klar vom Himmel ab. Die entlegenen Partien des Tales lagen im Schatten der Berge und verschwammen in der Entfernung; aber in der Umgebung der Hütte war alles fast so deutlich erkennbar wie am Tage.

Die beiden Schäfer hatten sich in ihre Mäntel gewickelt und lagen im festen Schlaf an der Erde. Jarvis saß aufrecht und war noch wach. Er hatte sich vorgenommen, nicht zu schlafen, sondern sich bei Tagesanbruch die Flüchtlinge ausliefern zu lassen, um sie angeblich in seine Heilanstalt zurückzubringen. „In Wirklichkeit wird die Reise jedoch nur bis zum Teufelsbruch gehen!" sprach er für sich, während Alice ihn beobachtete. „An der gefährlichsten Stelle werde ich ihre Ponies erschrecken und sie in die Unterwelt befördern."

Und er nahm angesichts dieser angenehmen Perspektive seine Branntweinflasche, tat einen kräftigen Zug daraus und nach einiger Zeit noch einen und noch einen, denn ihn fror. Erwärmte ihn nun auch der Inhalt der Flasche, so vermehrte derselbe anderseits derart seine natürliche Müdigkeit, daß ihm schließlich keine Anstrengung mehr half, den Schlaf zurückzuhalten. Sein Kopf sank ihm auf die Brust, und auch Jarvis schlief ein.

Eine Weile noch beobachtete Alice ihn. Dann trat sie leise zu Gretchen und weckte sie, ihr zugleich zuraunend, daß sie keinen Laut von sich geben dürfe.

„Nicht ein Wort, Gretchen!" flüsterte das Mädchen der Altern ins Ohr. „Und auch keinen Schrei! Jarvis ist hier!"

Die alte Dienerin erschrak aufs heftigste, und Alice beschwor sie aufs neue, ganz ruhig zu bleiben.

„Die Schäfer beabsichtigen, uns ihm auszuliefern," fuhr sie dann flüsternd fort. Jarvis gibt sich für einen Irrenarzt und uns für zwei ihm entsprungene Patienten aus! Wir sind verloren, wenn nicht ein Wunder uns rettet!"

Gretchen stöhnte leise.

„Um Gotteswillen, still!" ermahnte Alice sie. „Höre, was ich mir ausgedacht habe! Jarvis beabsichtigt, mit uns bei Tagesanbruch wieder aufzubrechen, womit die Schäfer einverstanden sind. Jetzt schlafen alle. Es ist also für uns eine Möglichkeit vorhanden, daß wir ihm doch noch entkommen, wenn wir gleich jetzt gehen!"

Gretchen war natürlich sofort bereit dazu. Sie war ja vollständig angekleidet, wie auch ihre junge Herrin.

„Lassen Sie uns noch in dieser Minute gehen," sagte sie leise.

Alice trat noch einmal an das Papierfenster und sah hinaus. Nachdem sie sich überzeugt hatte, daß die drei Männer nach wie vor fest schliefen, sagte sie:

„Ja, komm, Gretchen, laß es uns denn wagen — mit Gottes Hilfe!"

Und während Gretchen das Bündel mit den noch übrigen Lebensmitteln aufnahm, schob Alice den dicken Holzriegel an der Tür zurück und öffnete diese vorsichtig. Da — hörbar knarrte die Tür in den Angeln und der Herzschlag stockte den beiden Flüchtlingen vor namenloser Angst. Wenn der Ton die Schläfer geweckt hatte und sie verriet! Mit angehaltenem Atem lauschten beide.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Hyde-Park bot an diesem schönen Mai-Nachmittag einen glänzenden Anblick dar. Die vornehme Welt gab sich hier ihr Rendezvous und die weniger von der Göttin des Glückes Begünstigten beobachteten die glanzvolle Parade und machten die verschiedenartigsten Bemerkungen über die Teilnehmer an derselben.

Eine der schönsten Equipagen war die der Lady Trevor. Die Rosse waren von der edelsten Rasse, der Wagen war ein wahres Meisterstück, und Kutscher und Diener prangten in der prunkendsten Livree.

„Ach," tönte es wohl mehr als hinter ihr drein, „wer doch auch so glücklich wäre wie diese Dame!"

Und Lady Trevor sah in der Tat glücklich aus. Ihre Augen glänzten, und sie lächelte, als habe sie nie eine Sorge gekannt. Kein Mensch, der sie sah, konnte ahnen, daß hinter dieser heiter strahlenden Stirn ein Heer von Dämonen in Tätigkeit war, und daß sie nur darauf sann, den Mann an ihrer Seite, den sie nun selber offenkundig aller Welt als ihren Verlobten vorführen mußte, zu verderben. Niemand konnte erraten, daß sie unter ihrem kostbaren Gewande ständig zwei Giftfläschchen verborgen trug, mit denen sich ihre Freiheit zu erkaufen sie jede Stunde bereit war, wenn ihr keine Wahl blieb. Am wenigsten ahnte dieser Mann selber etwas davon. Ein schier maßloser Triumph erfüllte ihn vielmehr einzig.

Das Erstaunen auf den Gesichtern der ihnen Begegnenden erhöhte seine Siegesgewißheit nur noch mehr. Nun gab es vollends kein Zurück mehr für das schöne Weib neben ihm. Jetzt fesselte dasselbe nicht mehr nur die Vergangenheit an ihn, sondern mit noch weit unlösbareren Ketten auch die Gegenwart, in der sie sich durch diese heutige Fahrt vor aller Welt zu ihm bekannte. Wiederholt suchte er ein Gespräch mit ihr anzuknüpfen, aber alles scheiterte an ihrer eisigen Unnahbarkeit, für die er ihr heimliche Rache schwor, wenn sie erst ihm angetraut und er ihr Herr sein würde.

Edith hingegen saß wie auf heißen Kohlen. Die Tragweite dieser Fahrt, erst jetzt wurde sie ihr klar. Plötzlich aber fuhr sie wie von einem Schlag getroffen zusammen. Ihr Wagen begegnete dem der Lady Glenham, und sie sah, wie der befremdete Blick der stolzen Dame sich auf sie und ihren Begleiter richtete.

Aber schon auch übergoß es sie siedendheiß. Sie sah sich auf einmal dem Wagen des Marquis von St. Leonards gegenüber. Der alte Mann blickte ostentativ zur Seite; er wollte sie offenbar nicht sehen. Ihm zur Seite aber saß Lord Glenham, und wenn derselbe auch höflich grüßend den Hut zog, so konnte Edith doch seine Ueberraschung nicht entgehen, trotzdem, was sie ihm erst heute gesagt hatte, sie in der Begleitung dieses Mannes jetzt hier im Hyde-Park spazierenfahren zu sehen, den zu hassen sie ihm gegenüber behauptet hatte.

Eine momentane Störung in der Wagenreihe nötigte auch den ihrigen, stehen zu bleiben, als sie sich eben nahe einer Bank befand, auf der zwei weibliche Wesen saßen. Eine von ihnen, ein Dienstmädchen mit weißem Häubchen und weißer Schürze, teilte ihre Aufmerksamkeit zwischen drei elegant gekleideten Kindern, welche hinter ihr auf dem Rasen spielten.

Fortsetzung folgt.

der Richtung aus Italien: Barvorschüsse bis 100.— Lire, Nachnahmen nach Eingang bis 1000.— Lire.

„Pfarrer" statt „Pastor". Da die neue Kirchenverfassung, die mit dem 1. April d. Js. für die evangelische Kirche der altpreußischen Unien in Kraft getreten ist, für die Geistlichen nur noch die Amtsbezeichnung „Pfarrer" kennt, hat sich auf Anregung des preußischen Pfarrvereins, eine einheitliche Amtsbezeichnung für die Träger des geistlichen Amtes einzuführen, der Konvent der Breslauer Geistlichen dazu entschlossen, hinfort die Amtsbezeichnung „Pfarrer" statt „Pastor" zu gebrauchen.

Aus der kathol. Gemeinde. In der Pfarrkirche wurde gestern abend ein weiterer religiös-wissenschaftlicher Vortrag gehalten. Pater Heinr. Schmitz von der Gesellschaft Jesu sprach über „Rom oder Moskau, das Problem der Arbeit". In fesselnder Weise behandelte er die schwierige Materie, seine Zuhörer vollständig in seinen Bann ziehend, und beantwortete die Frage: „Wie können wir den Sinn der Arbeit wieder entdecken und wie können wir dem Volke wieder Arbeitsfreudigkeit schenken?" mit folgenden Leitsätzen: Die kathol. Weltanschauung steht auf dem Standpunkt einer sinnvollen Durchdringung des Weltgeschehens, seiner Zusammenhänge, des Ursprungs und Zieles der Menschen. Vier machtvolle Faktoren bestimmen den Wert der menschlichen Arbit: 1. Gott ist mehr wert, als alle geschaffenen Dinge; er will ihre Ordnung, zumal im sittlichen Bereiche der menschlichen Tätigkeit. 2. Der Mensch und seine Güter sind mehr wert als alle untermenschlichen Güter. Die Würde, die Freiheit und das menschenwürdige Dasein des einzelnen und der Familie, seine Kultur gehen über alle materiellen Werte, heißen sie auch Technik, Kapital, Maschine, Macht. 3. Die Seele ist mehr wert als alle sachlichen Güter. Die menschliche Seele, die Entwicklung des Geistes, Wissen und edler Genuß müssen höher geschätzt werden als alle sachlichen Bereicherungen. 4. In Aneignung der äußeren Güter ist der Wille demnach so lange sittlich gut, als jene sittliche Ordnung richtig eingehalten wird. Die irdischen Güter sind und bleiben Mittel für den Menschen, sind nicht sein Endzweck. Im Gegensatz zur sozialpolitischen Auffassung prägte er den Satz: Wenn der Arbeitswille nur durch die irdisch greif- und wägbaren Motive angetrieben wird, wird er immer von den Wirtschaftsschwankungen, der Konjunktur, abhängig sein. Wenn der Arbeitswille eines Volkes auf sittlich unverrückbaren Voraussetzungen aufgebaut ist, kann er wohl den Versuchungen menschlicherSchwäche, niemals aber dem Umsturz ausgeliefert sein.

F. **Kriegerverein.** Die gut besuchte Monatsversammlung am vorigen Samstag eröffnete der 2. Vorsitzende, Kam. Prof. Feldhügel, mit einem brausenden Hoch auf den hochverdienten 1. Vorsitzenden, Kam. Althoff, der gerade seinen 50. Geburtstag feierte, und auf den Rendanten, Kam. Jul. Boecker jun., der sein 32. Lebensjahr vollendete. Nachdem er noch eingehend der Erwählung des Reichspräsidenten Exz. v. Hindenburg gedacht hatte, wurden nicht weniger als 15 neue Kameraden aufgenommen. Damit ist die Mitgliederzahl auf 548 gestiegen, und man darf hoffen, daß bald die bisherige Höchstzahl (1914: 581) erreicht und überschritten wird. Weitere Meldungen werden von sämtlichen Vorstandsmitgliedern gern entgegengenommen. Da nichts weiter vorlag, konnte ausnahmsweise früh zum gemütlichen Teil übergegangen werden, der beim Gesange alterprobter Soldatenlieder die Kameraden noch lange zusammenhielt. Kam. Althoff ist geboren am 2. Mai 1875 auf dem Höchsten bei Schwerte, diente 1896—1897 beim 2. Großh. Hess. Inf.-Rgt. Nr 116, trat 1899 dem Kriegerverein bei, war 1902—1906 2. Schriftführer, 1906—1912 2. Vorsitzender und wurde nach dem Tode des Kam. Wilhem Sieberg 1. Vorsitzender. Dem Vorstande des Kreiskriegerverbandes Hörde gehört er seit 1919 an, zunächst als 1. Rendant (Nachfolger von Kam. Uffelmann) dann seit 16. Nov. 1924 als 1. Schriftführer. Er ist auch 2. Vorsitzender des Schwerter Ortsverbandes militärischer Vereine. Am 5. Januar 1915 wurde er zu den Fahnen einberufen beim 19.Landsturm-Inf.-Ers.-Batl., dann beim Landw.-Inf.-Rgt., 430 und wurde am 17. Mai 1918 zum Leutnant befördert. Das Eiserne Kreuz 2. Kl. und das Kriegerverdienstehrenkreuz 2. Kl. schmücken seine Brust. Möge es ihm noch lange Jahre vergönnt sein, den Kriegerverein mit der gewohnten Tatkraft, Ruhe und Umsicht zu lenken!

Verding. Der Schützenbund Schwerte und Umgegend vergibt am 14. ds Mts. die Restauration, Karussel, Schaukel, Schau- und Schießbuden für das Schützenfest am 11. und 12. Juli ds. Js im Vereinslokale Peters, Wilhelmstr. Reflektanten wollen sich pünktlich um 6 Uhr nachm. einfinden. Näheres im Vereinslokale.

Rheinisch-Westfälischer Beamtentag in Dortmund. In der Zeit vom 11. bis 14. September findet in Dortmund der Rheinisch-Westfälische Beamtentag des deutschen Beamtenbundes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet statt. Zu der Tagung werden mehrere Tausend Beamte aus den rheinisch-westfälischen Industriebezirken in Dortmund zusammenkommen. An Veranstaltungen sind vorgesehen: eine Vertreterversammlung im Alten Rathaussaale, eine öffentliche Versammlung im Burgwall-Theater und gesellige Veranstaltungen im Fredenbaum.

Vom 1. Mai an können Privatpakete bis zum Gewicht von 10 Kg. an die Besatzungen der im Auslande befindlichen deutschen Kriegsschiffe zur frachtfreien Beförderung ab Hamburg angenommen werden. An Gebühren werden für derartige Pakete vom Absender erhoben: a) die Gewichtgebühr wie für ein gewöhnliches Paket nach Hamburg; b) eine Sondergebühr von 1.— Mark. Ueber die Versendungsbedingungen erteilen die Postanstalten Auskunft.

Der Handel nach Italien. Nach einer Mitteilung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund brauchen Ursprungserzeugnisse für deutsche, nach Italien eingeführte Waren nicht mehr vom Italienischen Konsulat beglaubigt zu werden. Es genügt die Beglaubigung durch die Industrie- und Handelskammer. Falls eine solche durch das Italienische Konsulat dennoch gewünscht wird, ist hierfür eine Konsulargebühr von 20 Goldlire zu entrichten.

Wetteraussichten für Dienstag und Mittwoch: Wolkig, zeitweise Regen und etwas kühler bei mäßigen südwestlichen bis westlichen Winden.

—oo—

Aus den Provinzen.

25 Jahre Handwerkskammer.

Dortmund, 5. Mai. Am heutigen Tage begeht die Handwerkskamer Dortmund festlich den Tag ihres 25 jährigen Bestehens. Diese 25 Jahre Handwerkskammer-Tätigkeit bedeutet 25 Jahre neuen Handwerksgeistes, neuer Handewerksvertretung und neuer Handelspolitik.

Tödlicher Unglücksfall.

Mengede, 4. Mai. Der Bergmann Diedrich Bürgerhoff aus Nette, Mengeder Straße 62, stürzte heute auf der Zeche Westhausen in einem Aufbruch ab. An den erlittenen schweren Verletzungen ist er bald darauf gestorben.

Revision der Wohnungssucherliste.

Castrop, 4. Mai. Das hiesige Wohnungsamt hat allen in der Wohnungsliste stehenden Personen Karten zustellen lassen und ersucht, bis zum 15. Mai cr. mitzuteilen, ob sie noch auf die Zuweisung einer Wohnung reflektieren. Geht bis zu dem genannten Termine eine Nachricht nicht ein, so wird angenommen, daß auf die Zuweisung einer Wohnung verzichtet wird und die Streichung in der Wohnungsliste wird vorgenommen.

—oo—

Sportnachrichten.

Fußball.

Schwerte 06 hält sich überaus tapfer gegen die Herner Germanen und hat zeitweise bedeutend mehr vom Spiel. Die 2. Elf unterbricht den Siegeslauf der H. S. C.er.

Wie vorauszusehen war, haben die Gäste keineswegs enttäuscht und zeigten den Anwesenden ein schönes, technisches Treffen. Zwar war die Spielweise bei einzelnen Herren manchmal etwas hart, aber im großen und ganzen führten sie den Kampf fair durch.

Der Platzverein wartete wiederum mit guten Leistungen auf und bewies heute erneut, daß er so leicht keinen Gegner mehr zu fürchten hat. Auf das Abschneiden der Grün-Weißen am 1. Pfingsttage gegen den Ligameister von Groß-Hamburg, Sparber v. 1898, wächst die Spannung schon heute von Tag zu Tag.

Mit einer kleinen Verspätung beginnt das Treffen. Herne wählt die bessere Seite und will scheinbar die S. S. V.er in den ersten Minuten gleich überrennen. Gute Abwehrarbeit der Schwerter Hintermannschaft klären manche bös aussehende Situation, und langsam findet sich ebenfalls der 06er Sturm. Flanken von Staat geben meist knapp daneben oder werden eine Beute der Verteidigung. Ebenso Künkler versucht verschiedene Male mit seinen Nebenleuten durch die Hintermannschaft sich durchzuspielen, findet aber ebenso nicht viel Gegenliebe bei den Gästen. In der 37. Minute gelangt Herne zu einem billigen Erfolg. Der Rechtsaußen läuft geschickt durch, schießt, und der sehr schwach getretene Ball entgleitet dem sonst guten Paul. Herne führt 1:0.

Mit dem Anstoß erhält Staat das Leder sogleich gut zugespielt, schießt wunderbar ein, Lewe nimmt gut auf und tritt mit dem Pfif des Unparteiischen das ausgleichende Tor. Der Schiedsrichter entscheidet Strafstoß für 06, da vorher Staat unfair angegangen war. Wiederum eine Chance weniger!

Nach Wiederbeginn kommen die Grün-Weißen bedeutend mehr auf. Herne ist ziemlich abgekämpft, immer wieder gut durch. Bei einem weiteren Vor- und besonders die Seite Lewe—Staat arbeitet sich stoß der Hiesigen täuscht Künkler sehr gut, Henschel erhält den Ball freistehend und tritt den Ausgleich.

Mit seltener Forsche legen sich beide Mannschaften jetzt ins Zeug. Immer mehr haben die Sportvereinler das Spiel in der Hand, aber selbst noch verschiedene Strafstöße bringen nichts ein. Erst in den letzten Minuten schaffen die Kohlenstädter noch einige brenzliche Lagen, die ebenfalls sicher geklärt werden. Noch einmal bietet sich den Hernern eine totsichere Sache, aber im letzten Augenblick fährt Lötters noch dazwischen.

Kritik.

Die Gäste zeigten sich, wie gesagt, von der besten Seite. Daß sie zwar ums Unentschieden spielen würden und solchen Widerstand fanden, hätten die siegesgewohnten Germanen bestimmt nicht geglaubt. Man bedenke, das erste Treffen gewannen dieselben mit 4:1 Toren!

S. S. V.s Hintermannschaft zeigte sich wiederum von der besten Seite. Im Lauf Schikowski und Konrad die ruhenden Pole, in der Verteidigung Lötters und Loerwald prima. Im Sturm die besten Künkler, Staat und Lewe, der heute mal wieder aus sich herausging. Henschel tat sein möglichstes als Stürmer und legte großen Eifer an den Tag.

Herr Ebeling leitete sehr gut.

II. 06 — II. **Hagen 05 1:0.**

Hagen, das 14 Spiele hinterinander gewonnen hat, mußte heute die erste Niederlage einstecken. Das Treffen an und für sich bot nicht viel. Training, meine Herren 06er, trotz des eindrucksvollen Sieges! Ku.

Fußball-Ergebnisse.

Schwar-Weiß-Essen — Viktoria-Forst	2:1 (1:1)
Duisb. Spielver. — Alemania-Berlin	2:1 (1:1)
S. C. Breslau 08 — V. f. B. Leipzig	2:1 (1:0)
F. C. Nürnberg — S. V. Jena	2:0
Fußballsportverein Frankf. — Hamb. Sportv.	2:1
Turu-Düsseldorf — V. f. R. Mannheim	4:1
Süddeutschland — Westdeutschland	6:3

Box-Sport.

Westdeutschland gewinnt den Boxsport-Silberpokal.

Ein großes boxsportliches Ereignis der Amateure, das weit über die Grenzen des heimischen Bezirks spannungsvolles Interesse in sich trug.

Westdeutschland und Brandenburg hatten sich von allen Verbänden bis zur Endrunde durchgerungen und standen nun am Samstag Abend im Kölner Bickendorf-Ring gegenüber. Westdeutschland hatte schon im Voraus durch seinen im letzten Jahre ungeheuren Aufschwung (5 Deutsche Meisterschaften), die größten Gewichtschancen für sich, enttäuschte nicht und hätte auch ohne den regulären Verlauf des Halbschwergewichtskampfes den wertvollen, von der Zeitschrift Boxsport gestifteten Silberpokal gewonnen.

Dortmunder Radrennen.

In schneller Aufeinanderfolge hielt die Direktion am gestrigen Sonntag bereits ihren dritten Renntag ab. Ein umfangreiches Programm, das sich über 4 Stunden hinzog, wurde den Besuchern vorgesetzt, aus dem die Rennen hinter Motoren als Höhepunkt des Gebotenen hinausragten. Die Besetzung war hinsichtlich der ersten beiden Renntage qualitativ wertvoller.

Westdeutsche Funkstunde A.-G. Münster.

Vortragsfolge am Dienstag, den 5. Mai:

4—5 Uhr nachm.: Unterhaltungsstunde. Heinz Bisping liest aus Knies „Sonderlinge von der Gasse"; anschl. Orchestermusik.

8 Uhr nachm.: Vortrag von Dipl.-Ing. Teigeler-Edelburg: „Flugtechnik. 1. Ist das Fliegen gefährlich?

8,30 Uhr abends: Konzert. Mitw.: Prof. Manén-Barcelona, Violine; am Flügel Kapellmeister Nebe. 1. Romanze G-Dur, Beethoven; 2. Celebre-Gavotte, Martini-Manén; 3. Ave Maria, Schubert; 4. Turkey in the Stron, amerik. Volkstanz, Manén; 5. Lied: Sarasate: Joto aragonsa, Manén; anschließend liest Heinz Bisping aus Luhmann: „Wo die Wälder Wache halten".

Mairol Spezial-Dünger für Topfpflanzen
entfaltet Blüten- u. Blätterpracht Dose 50 Pf
erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- u. Samenhandl.
In Schwerte: bei J. KATHOL Samenhand lung.

Wasch-Extrakt LUHNS neue Packung mit Rot-Band

50% Kernseife-Gehalt (mind. 30% Fetts). Luhns ist seit 30 Jahren erprobt. Ueberall wieder zu haben, wo im Schaufenster sichtbar.

Unsere heimische Industrie.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke.

Als am 1. September 1851 der damalige Betriebsführer der Firma Herbers, Nickelfabrik in Iserlohnerheide, Dr. Th. Fleitmann, dessen Wiege in Schwerte gestanden hatte, als Mitinhaber in das Geschäft eintrat, und als er im Jahre 1861 in Heinr. Witte aus Iserlohn einen Teilhaber fand, mit dem er das anfänglich kleine Unternehmen zu weiterem Aufblühen brachte, da konnte noch kein Mensch ahnen, daß hier der Grundstein zu einem Werk gelegt wurde, welches dereinst den Namen Schwerte in der ganzen Welt bekannt machen würde. Wie Dr. Fleitmann die Erfindungen zu danken sind, welche die so lange vergeblich gesuchte Schmiede- und Walzbarkeit des Nickels ermöglichten, so sind auch die von ihm ins Leben gerufenen Betriebe als die Wiege nicht nur der deutschen, sondern der Nickelindustrie der Welt anzusehen.

Das kleine Iserlohner Unternehmen wuchs, und immer mehr machte sich das Bestreben geltend, den Anschluß an einen Hauptverkehrsweg zu gewinnen. Im Jahre 1869 siedelte die Firma Fleitmann u. Witte nach Schwerte über und erhielt nach Beendigung des Krieges 1871 den größten Teil der Plättchen für die neueingeführten Reichs-Nickelmünzen in Auftrag und mit diesen rasch volkstümlich gewordenen Boten einer neuen Zeit drang der Name der Firma zum ersten Male in weitere Kreise. Auf Grund der im Jahre 1877 abgeschlossenen Erfindungen und Versuche konnte die Firma Fleitmann u. Witte bereits im Jahre 1881 auf der Düsseldorfer Ausstellung durch gewalzte und gezogene Nickelbleche und -Drähte berechtigtes Aufsehen erregen. In diese Zeit fällt auch eine weitere wichtige Erfindung hinsichtlich der Verwendungsmöglichkeit des Nickels, die Eigenschaft, sich auch mit Eisen und Stahl zusammenschweißen zu lassen. Wurde man doch dadurch in den Stand gesetzt, Eisenwaren aller Art aus einem durch einen dauerhaften, fast unverwüstlichen Nickelüberzug gegen Rost und sonstige Einflüsse geschützten Bleche herzustellen. Die Vereinigung der Metalle ist unlöslich, die Nickelschicht läßt sich in beliebiger Stärke aufschweißen. Gewöhnlich macht die Nickel- oder Plattierungsauflage 5—20 Proz. der ganzen Eisen-Nickelplatte aus. Im Anschluß daran wurde von der Firma als Plattierung auch eine Nickelkupferlegierung genommen; weiter wurden kupferplattierte Bleche und Drähte sowie auf der einen Seite mit Kupfer auf der anderen Seite mit Nickel plattierte Bleche hergestellt, die sogen. Trimetallbleche, also ein Zwischenglied von Nickel- und Kupferplattierungen, die Vorzüge beider vereinigend. Bald nahm das Werk auch die Anfertigung von fertigen und halbfertigen Gebrauchsgegenständen aus Reinnickel und plattiertem Blech auf; mit welchem Erfolge, das lehrt die Verbreitung und allseitige Beliebtheit dieser Geräte, das zeigt aber auch die immer größer werdende Ausdehnung des Werkes. Nachdem infolge der schlechten Jahre um 1875 die Zahl der Arbeiter bis auf 60 heruntergegangen war, erreichte sie in den Jahren 1880—87 die Höhe von 200, um sodann in weiteren zwei Jahren auf 800 zu steigen.

Auf der Höhe seiner Lebenserfolge, angesichts aber der immer stolzer blühenden Entwickelung seines Werkes, zog sich Dr. Fleitmann, dem seine Vaterstadt Schwerte im Jahre 1902 das Ehrenbürgerrecht verliehen hatte, von den Geschäften zurück und ging bereits im Jahre 1904 zur ewigen Ruhe ein, sein Lebenswerk in guten Händen wissend.

Das für das Werk so wichtige Jahr 1902, in dem auch die Gründung der „Vereinigten Deutschen Nickelwerke A.-G., vormals Westfälisches Nickelwalzwerk, Fleitmann, Witte u. Co." erfolgte, gab auf der großen Düsseldorfer Ausstellung der größeren Allgemeinheit die Gelegenheit, einen Einblick in die große Leistungsfähigkeit des Werkes zu gewinnen. Noch mehr aber konnte sich der Fachmann hierbei von den Fortschritten überzeugen, welche die führende Nickelindustrie in den verflossenen 20 Jahren gemacht hatte.

Die Umwandlung der Firma in die Aktiengesellschaft „Ver. Deutsche Nickelwerke" geschah unter gleichzeitiger Uebernahme von Betrieben in Gleiwitz und Paruschewitz (Schlesien). Im Jahre 1909 wurde das Letmather Messingwalzwerk R. W. Basse und 1913 das Schwerter Messingwerk Klewitz u. Sohn angegliedert.

In den weiteren Jahren wurde auch das Aluminium in den Dienst der Fertigwaren-Abteilung gestellt, und die Schwerter Reinaluminium-Kochgeschirre fanden im Kreise der Kundschaft bald dasselbe Ansehen wie die bewährten übrigen Küchen- und Tafelgeräte der Fabrik. 1905 gab man ihm ein weiteres veredelteres Fabrikat an die Seite in den schwer versilberten Tafelgeschirren und Bestecken, dem „Schwerter Silber", das sich durch gediegene Ausführung und gefällige Formen auszeichnet.

So haben die Vereinigten Deutschen Nickelwerke ihren Arbeitsbereich vom Nickel, dem sie Namen und Ursprung verdanken, über deren Legierungen: Neusilber, Nickelkupfer und Plattierungen hinaus auf eine immer größere Anzahl der marktgängigen Metalle ausgedehnt. Dem Silberglanze des Nickels gesellte sich das blitzende Gelb des Messings zu, das satte Gold des Tombaks, das warme Rot des Kupfers, rein und als Plattierung, das matte oder blanke Silber des Aluminiums, die leuchtende Bronze. Vielseitig und dennoch stark und leistungsfähig in jedem einzelnen seiner Erzeugnisse steht das Werk heute da. Möge es sich immer weiter entwickeln zum Segen all' der zahlreichen Werksangehörigen und nicht zuletzt auch unserer guten Stadt Schwerte.

Zur Kirmes

empfehle ich äußerst

billige Spielwaren.

Die Preise sind teilweise auf die Hälfte herabgesetzt. — Beachten Sie meine Schaufenster.

J. Lichtenhagen,

Hagenerstraße 17. 2134

Schützenbund Schwerte

Verding.

Für das am 11. u. 12. Juli d. Js. stattfindende

Schützenfest

sollen am Donnerstag, den 14. Mai, nachm. 6 Uhr beim Wirt Aug. Peters, Wilhelmstr., vergeben werden. 2140

1. Restauration.
2. Karussel.
3. Schau-, Schiessbuden usw

Die Bedingungen werden dortselbst bekannt gegeben. DER VORSTAND.

Verdingung.

Am **Dienstag, den 12. Mai,** vormittags 11 Uhr sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung die 6 Lose zu einem Doppelwohnhause am Dortmunderweg hierselbst vergeben werden. Angebotsunterlagen sind zum Preise von je 2.— Mk. beim Schriftführer Heimann hier, Dammstraße 15, zu beziehen. 2137

Schwerte, den 4. Mai 1925.

Der Vorstand

des Eisenbahn-Bau-Vereins e. G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die Feststellung des Ersatzmannes für das aus dem Magistrat ausgeschiedene Mitglied Drahtzieher Wilhelm Hedtfeld findet am Donnerstag, den 7. Mai 1925, nachmittags 4 Uhr, im Magistratssitzungssaale hierselbst statt. 2141

Schwerte, den 4. Mai 1925.

Der Magistrat.

Die gute Qualität

Farben
Lacke
Oele

Die billigen Preise beweisen meine Leistungsfähigkeit

Genaue Anweisung über Ausführung sämtlicher Malerarbeiten erhält jeder Kunde

gratis!

im

Farbenspezialhaus

Jos. Kölling

Markt 3 Schwerte Markt 3

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art (seel. Leiden)

Magen- und Nierenleiden

Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht, sowie sämtl. Krankheiten behandelt mit nachweislich guten Erfolgen

Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose und Urinuntersuchung. (Urin mitbringen).

H. Schröder

vom Heilinstitut Schröder Bielefeld, zu sprechen in **Schwerte jeden Mittwoch von 2 bis 6 Uhr bei Fröhling am Bahnhof.**

Bestecke

in allen Ausführungen und Preislagen, nur gute, solide Qualitäten, **Tortenschaufeln, Salatbestecke, feine** Messing- und Nickelwaren, sind stets in großer Auswahl zu haben bei

Karl Brühmann

Ostenstraße 20

Taschenbuch der Sozialversicherung

Von Richard Reich

Herausgeber der „Fürsorge-Kartei"

Das einzige Nachschlagebuch der gesamten Sozialversicherung für die Praxis des Arbeitgebers, Arbeitnehmers, Syndikus, Gewerkschaftlers!

Veraltet infolge seines Zahlenanhanges nie!

Preis G.-M. 3,90. Zu haben in der

Buchhandlung C. Braus

Bahnhofstraße 3



Rahma

buttergleich

Der Küche Schatz!
Der Hausfrau Glück!
Das große Butter-Meisterstück!

½ Pfd. nur 50 Pfg. Kinderzeitung „Der kleine Coco" gratis!

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder"

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Hauptschriftleitung und Hauptgeschäftsstelle

Essen, Theaterplatz 8/10

Unabhängiges nationales Organ
Täglich 3 Ausgaben
Gegründet 1739

Das führende Familien- und Handelsblatt des gesamten rheinisch-westfälischen Industrie-Gebietes, Hervorragende Handels- und Börsenzeitung. Maßgebende Leitartikel. Ausgewähltes, reichhaltiges Feuilleton. Tonangebende kritische Berichte über bildende Kunst, Theater und Musik. 493 Berichterstatter in Rheinland - Westfalen. Korrespondenten ebenso an allen lonstigen wichtigen Plätzen des in- wie auch des Auslandes. Umfassende Berichterstattung über sportliche Ereignisse. Erfolgsaller Anzeigenteil. — Eigene redaktionelle Bureaus mit Geschäftsstellen in Dortmund, Duisburg, Düsseldorf und Berlin. Eigene Geschäftsstellen außerdem in Bochum, Gelsenkirchen, Hagen, Mülheim-Ruhr, Münster i. W., Elberfeld-Barmen und Krefeld. Hauptvertretungen in Bielefeld, Recklinghausen, Wanne, Witten, Köln, Hannover u. Siegen i. W. Nach allen Orten des Industriegebietes erfolgt Zustellung der Zeitung durch unsere Fahrboten u. unsere Trägerinnen.

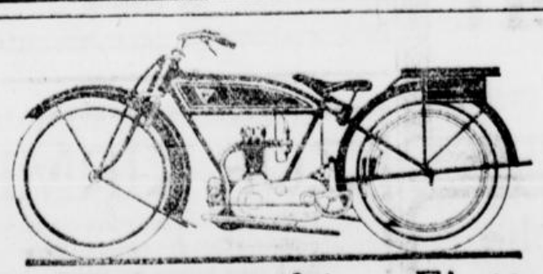
Mit Probenummern u. Preisanstellungen für Anzeigen und Abonnements stehen wir jederzeit zu Diensten.

Verlag der Rheinisch-Westfälischen Zeitung

Th. Reismann-Grone, GmbH.
Essen (Ruhr), Theaterplatz Nr. 8/10

Fernsprech-Anschlüsse: 6791—6795 — Drahtanschrift: Rheinwestzeit

---



Präzisionsmaschine Flottweg

2 PS., Viertaktmotor, obengesteuerte Ventile, Dreiganggetriebe, Kickstarter.
Steuer und Führerschein frei.

Vertreter: **L. A. Blomberg jr., Schwerte (Ruhr),** Wilhelmstr. 32
Tel. 489

Arbeitsamt Hörde

(Oeffentlicher Arbeitsnachweis für den Stadt- und Landkreis Hörde).

Durch die Vermittlung jugendlicher Erwerbsloser in die Landwirtschaft sind dem **Arbeitsamt Hörde** eine Anzahl Landwirte bekannt geworden, die bereit sind,

Mädchen und Burschen

im Alter von 14—16 Jahren zum

Landaufenthalt

bei sich aufzunehmen.

Es ist vereinbart worden, daß außer guter Verpflegung in jedem Monat eine **Barentschädigung** gezahlt wird, deren Höhe sich nach der Hilfeleistung richtet, welche die Mädchen und Burschen der aufzunehmenden Familie in der Haus- und Landwirtschaft leisten.

Anmeldungen von Mädchen und Burschen, wobei auch nach Möglichkeit Wünsche bezügl. der Gegend (Brandenburg, Hannover, Schleswig-Holstein, Hersfeld usw.) berücksichtigt werden, können erfolgen in den

Ortsstellen des Arbeitsamtes,

Hörde, Penningskamp 12; Annen, Wittener Straße; Aplerbeck, Am Markt 18; Barop, Hochstraße 5; Schwerte, Rathaus.

Die in Kürze abgehenden Transporte werden im engsten Einvernehmen mit den **Wohlfahrtsämtern** zusammengestellt und ist eine **fürsorgerische Betreuung der Mädchen und Burschen** in den Aufnahmefamilien gesichert.

Nähere Auskunft wird erteilt in den vorstehend angegebenen Ortsstellen des Arbeitsamtes.

Ziehung 15. u. 16. Mai 1925

Ostpreußen-Geldlotterie

6834 Gewinne i. Gesamtbetrage von

Hauptgewinne:
200 000
50 000
30 000
20 000
10 000 u. s. w.

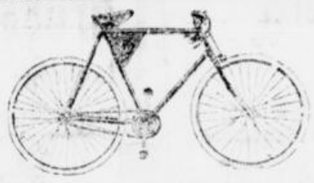
Lose zu 3.30 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

10 Lose einschl. Porto u. Gewinnliste **33 Mk.**

Gust. Pfordte

Essen, Limbecker Straße 70. Postscheckkonto Essen 7881.

Lose auch zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.



Fahrräder und Nähmaschinen

Eigene Reparaturwerkstatt.

Fahrräder der Firmen
Ekto- und Fleieght-Werke
Köln-Lindenthal
und der
Phänomen-Werke
Zittau, Sachsen.
Langjähr. Gar. f. Rahmenbau

Eigene Reparaturwerkstatt

Nähmaschinen der weltbekannten Kochs
Adler-Nähmaschinen A. G.
Bielefeld, und der
Viktoria-Nähmaschinen
Hochelegante Ausführung.
Langjährige Garantie.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

A. Tondok, Hörderstr. 6

Telefon 241.

Mädchen

für leichte saubere Arbeit gegen hohen Akkordlohn gesucht.

Friedr. Doßmann, Iserlohn,

2025 Mendenerstr. 38

Soeben eingetroffen:

Lutz-Ordnung

mit und ohne Register

Füllmorgan usw.

Louis Bergaus

Bahnhofstr. 3. Gr. Marktstr. 3.

Sämereien

Samen-Einkauf ist Vertrauenssache!

Kauft Samen nur in gärtnerischen Samenhandlungen. Ich gebe Ihnen die Gewähr, daß Sie bei mir nur Sorten keimfähigster Sämereien erhalten. 958

„Wie Du säest, Wirst Du ernten!"

Josef Kathol

Gartenbaubetrieb

Bahnhofstr. Tel. 403

Putze mit ATA

— und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!

ATA

Henkel's Putz- und Scheuermittel

Es scheut sich jedermann

sein Geld fortzuwerfen. Sie tun es nicht, wenn Sie Ihre Fußböden, Treppen mit

Flaggenlack

streichen. Flaggenlack trocknet über Nacht, klebt niemals nach. Nur erhältlich bei:

Jos. Kölling

Zement, Kalk, Gips, Mauer- und Putzsand, Chamotte, ff. Steine, Ringofensteine

liefert

E. Homel, Schwerte.

Ehrlicher Mann

gesucht

zu Garten- und Hofarbeit.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche für sofort

ein ehrliches

Morgenmädchen

Frau Becker

2145 Stadtkeller.

Gebrauchtes, guterhaltenes

Chaiselongue

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Gut erhaltene

Teke

(16 Schubladen)

2 Wiegewagen

billig **zu verkaufen.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg. 2144

Geschäftshaus

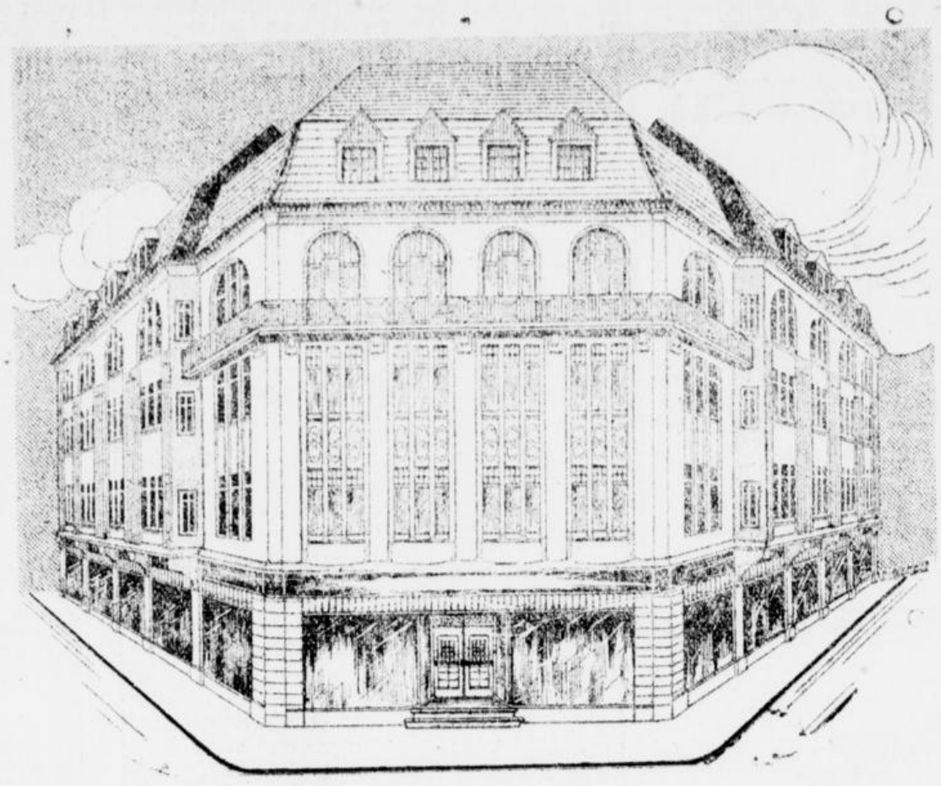
mit größeren Fabrikräumen u. freiwerdender Wohnung (Ausbaumöglichkeit vorh.) in Mitte der Stadt **zu verkaufen.** Antrag unter Nr. 2029 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mittwoch, den 6. dieses Monats vormittags 10 Uhr wird auf der Freibank das Fleisch einer

Kuh

verkauft.

Schlachthofverwaltung.



Meine 200 □m große Spezial-Abteilung für

Gardinen :: Teppiche
Läuferstoffe :: Dekorationen
Bettfedern u. Metallbetten

garantiert Ihnen

größte Auswahl, billige Preise, beste Qualitäten.

Für Sommer-Lokale und Restaurants
TISCHDECKEN von Mk. 3.95 an
130 × 160 cm garant. waschecht

Badeartikel in größter Auswahl
Badehauben :: Bademäntel
Badetücher :: Badehosen :: Badeanzüge

Mode- und Schuhhaus J. Küster

Das Haus der billigen Preise für Qualitätsware.

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Bimberg
Meta Bimberg
geb. Böckelühr

Lenninghausen bei Langschede — Ergste bei Schwerte

5. Mai 1925

Schwerte!

Mittwoch, den 6. Mai, nachmittags 6 Uhr in meinem Saale, **Wirt Schramm „Im Reiche des Wassers"**

Grosser Kirmes-Ball

Leitung: Herr Heinz Brinkmann.

An den Kirmes-Tagen
Großes 2139
Künstler-Konzert
Eintritt frei!

HOTEL JOCKEL
SCHWERTE, MARKT 2—4
Ia. gepflegte Dortmunder Biere.
Erstklassige Weine und Liköre

Wer sich am **Kirmesrummel** erholen und stärken will, lenkt seine Schritte zum

Café Heermann

Eis, Getränke,
sowie allerfeinste Backwaren
in reichlicher Auswahl.

Besonders mache ich meinen Freunden und Gästen die Mitteilung, daß mir der
Ausschank
von Weinen, Cognak u. Likören
gestattet ist.

2146 **Wilhelm Heermann,** Konditor.

„Zum Anker"
WEINRESTAURANT u. CAFÉ
empfiehlt für
Kirmes
seine gemütl. Räume
Nachm.: Künstlerkonzert
Gutgepflegte Dortmunder Biere
Weine erster Häuser 2138
Ausschank von Spezialweinen!

Hotel Jungesblut.

Mittwoch, den 6. Mai **(Kirmestag)**
Unterhaltungs-Musik
in allen Räumen.
Empfehle meine reichhaltige Speisekarte,
U. a. garantiert
Hausmacher Rinderwurst.
Großes, kaltes Buffet.
Zum Kirmestag:
Guter bürgerl. Mittagstisch
90 Pfennig.

Lichtspiele zur Reichskrone

Heute bis Donnerstag!
Das größte amerikanische Filmwerk
Die Pfauenkönigin
Ein Drama von Tanz und Liebe zweier Kontinente in 8 Akten mit Mae Murray in der Hauptrolle. Ein Bild voller Temperament u. Lebenslust, eine Kette lustiger und ernster Situationen.

Ferner:
„Er" auf der Fuchsjagd
Lustspiel in 2 Akten.

Bill im Scheunenviertel
Lustspiel in 2 Akten.

Ev. Vereinshaus-Schwerte

Sonntag, den 10. Mai 7½ Uhr

Kammer-Kunst-Abend

Kurt Felden
Vortragsmeister — Konservatorium Hagen
Ernst — Humor — Hochdeutsch — Plattdeutsch (Reuter)

Emil Kümper-Schwerte
Meta Strack-Schwerte
Lieder und Arien

am Klavier Musikdirektor Haselhoff Berghofen

Preise 1.10— 2.20— 3.30— incl. Steuer

Vorverkauf Saatmann und Braus.

Café
„ASTORIA"
Hagenerstrasse 14

Grosses humoristisches
Konzert

Josef Wrede.
2142

ZUR KIRMES

Halte mein neu renoviertes und vergrößertes Café den verehrten Besuchern der Kirmes bestens empfohlen. Torten u. Backwaren in bekannt. Güte, ff. Sahneeis

Konditorei & Café
WilhelmBrauckhoff

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 6. d. Mts., vorm. 10 Uhr:
Fortsetzung der Versteigerung von Zuckerwaren und Schokolade pp. 2148
Sammelpunkt: Restauration „Zur Helle", Ostenstr.
Trausch, Obergerichtsvollzieher.

China-Teppiche
China-Matten
für Dielen, Veranden, Badezimmer empfiehlt
Jos. Kölling, Schwerte (Ruhr)

Familiendrucksachen liefert schnell und billig Carl Braus, Schwerte.